

Elterninitiative  
Hort Kleinmachnow e.V.  
**Regenbogenkinder**

Hort & KiTa



## Konzept



<b>1.</b>	<b>Leitziele .....</b>	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>Die Einrichtung stellt sich vor .....</b>	<b>4</b>
2.1	Was ist eine Elterninitiative-Kindertagesstätte? .....	4
2.2	Geschichte unseres Vereins; der Träger stellt sich vor .....	4
2.3	Lage von Hort und Kita, Standort und Einzugsgebiet.....	5
2.4	Kinder- und Gruppenzahl; Altersstruktur und Altersmischung .....	5
2.4.1	Krippe und Kindergarten .....	6
2.4.2	Hort.....	8
2.5	Unser pädagogisches Team .....	10
2.6	Öffnungs- und Schließzeiten.....	11
2.7	Raumangebot und Außenflächen .....	12
2.8	Ernährung, Versorgung und Umgang mit Erkrankungen und Medikamenten.....	15
2.9	Elternbeitragsordnung und Kosten .....	17
<b>3.</b>	<b>Grundlagen der pädagogischen Arbeit/Grundsätze elementarer Bildung .....</b>	<b>17</b>
3.1	Tagesablauf in Krippe, Kita und Hort .....	23
3.2	Gesetzlicher Auftrag .....	24
3.2.1	Sprachförderung .....	24
3.2.2	Grenzsteine der Entwicklung zur Früherkennung .....	26
3.2.3	Kinderschutz gem. § 8a KJHG.....	26
	27	
<b>4.</b>	<b>Beteiligung und Rechte von Kindern.....</b>	<b>27</b>
4.1	Der Morgenkreis in Krippe und Kindergarten .....	27
4.2	Partizipation im Hort.....	28
<b>5.</b>	<b>Übergänge gestalten .....</b>	<b>28</b>
5.1	Eingewöhnung in Krippe und Kindergarten .....	28
5.2	Vom Kindergarten in Schule und Hort .....	28
5.3	Abschiede .....	29
<b>6.</b>	<b>Team und Qualitätssicherung.....</b>	<b>29</b>
6.1	Beobachtung und Dokumentation; Lerngeschichten und Portfolio .....	30
6.2	Unsere Mitarbeiter.....	30
6.3	Teambesprechung und Supervision .....	31
6.4	Fortbildung .....	31
6.5	Mitarbeitergespräch und Zielvereinbarungen .....	31
6.6	Beschwerdemanagement für Kinder und Eltern .....	32
6.7	Konzeptfortschreibung .....	32
<b>7.</b>	<b>Zusammenarbeit mit Eltern.....</b>	<b>32</b>
7.1	Zusammenarbeit und Austausch mit Eltern .....	32
7.1.1	Regelmäßige Gespräche mit den Eltern.....	33
7.1.2	Entwicklungsgespräche .....	33
7.1.3	Elternabende.....	33
<b>8.</b>	<b>Finanzierung .....</b>	<b>33</b>
8.1	Finanzierung von Krippe, Kita und Hort.....	33
8.2	Finanzen des Vereins .....	34
<b>9.</b>	<b>Danksagung.....</b>	<b>34</b>
<b>10.</b>	<b>Impressum / Fortschreibung .....</b>	<b>35</b>

# 1. Leitziele

**„Du hast ein Recht, genauso geachtet zu werden wie ein Erwachsener.  
Du hast das Recht, so zu sein, wie du bist.  
Du musst Dich nicht verstellen und so sein, wie die Erwachsenen es wollen.  
Du hast ein Recht auf den heutigen Tag,  
jeder Tag deines Lebens gehört Dir, keinem sonst.  
Du, Kind, wirst nicht erst Mensch, Du bist ein Mensch.“**  
Janusz Korczak

## Kinder:

- ❖ sind ernst zu nehmende Partner, die ein Mitspracherecht besitzen, ihren Tagesablauf aktiv gestalten und feste Rituale vorfinden;
- ❖ werden geachtet und respektiert;
- ❖ werden in ihrem Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl gestärkt;
- ❖ können ihre Persönlichkeit frei entfalten und finden Raum und Zeit für individuelle Lernerfahrungen;
- ❖ haben ein Recht auf einen freundlichen und liebevollen Umgang;
- ❖ werden in ihrem Forscherdrang unterstützt und durch eine anregende Umgebung zum aktiven Handeln geführt;
- ❖ lernen durch vielfältige, spannende und mit ihnen gemeinsam erarbeitete Projekte;
- ❖ leben bewusst in der Gemeinschaft mit gleich- und nicht gleichaltrigen Kindern zusammen;
- ❖ finden einen verlässlichen und sicheren Ort, an dem sie ihren Platz finden;
- ❖ erleben ihren Körper, spüren ihre Kräfte und lernen diese richtig einzusetzen. Sie erfahren, dass sie etwas bewirken, bewegen, halten und standhalten können;
- ❖ begegnen sich mit Respekt und lassen Raum für den anderen;
- ❖ werden darin unterstützt und gestärkt, sich in der Gruppe rücksichtsvoll und tolerant zu verhalten und lernen dies für sich und andere zu fordern und zu formulieren;
- ❖ lernen ihre Gefühle auszudrücken und respektvoll mit Gefühlen anderer umzugehen;
- ❖ suchen in Konfliktfällen selbstständig und kreativ nach Lösungen und holen sich, wenn nötig, Unterstützung;
- ❖ erkennen und benennen ihre eigenen Grenzen und lernen sie bei anderen zu respektieren und zu wahren;
- ❖ finden zu einer altersentsprechenden und „lebenspraktischen“ Selbstständigkeit und lernen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.
- ❖ **Jedes Kind hat das Recht, dass seine körperliche Befindlichkeit gesehen, berücksichtigt und ernst genommen wird.**

## **2. Die Einrichtung stellt sich vor**

Die Elterninitiative Hort und Kita Kleinmachnow e.V. „Regenbogenkinder“ ist eine Einrichtung für 55 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Ende der Grundschulzeit. Krippe, Kita und Hort sind in zwei Etagen eines Eckhauses untergebracht. Direkt bei der Einrichtung befindet sich ein kleiner Garten, der hauptsächlich von den Krippen- und Kitakindern genutzt wird. Ein größerer Außenbereich befindet sich in fußläufiger Nähe und ist in ca. 10 Minuten erreichbar. Dieser ca. 1000 qm große Kita-Garten, der uns von der Gemeinde Kleinmachnow zur Verfügung gestellt wurde, wird von allen Kindern der Einrichtung genutzt.

### **2.1 Was ist eine Elterninitiative-Kindertagesstätte?**

Elterninitiativen entstanden zum ersten Mal in den 70er-Jahren aufgrund des Mangels an Kindergarten- bzw. Hortplätzen oder der Unzufriedenheit mit der Qualität der vorhandenen Einrichtungen. In den meisten Fällen entsteht aus einer Elterninitiative ein eingetragener Verein, der als Träger der Kindertagesstätte tätig ist.

Zunächst ist eine Elterninitiative-Kindertagesstätte eine Einrichtung, deren Rahmenbedingungen, genau wie die der kommunalen Einrichtungen, durch das Landesjugendamt mitbestimmt wird. Die mögliche Zahl der zu betreuenden Kinder, der Standard der Räume, die Zuschüsse zum Personal und verschiedene andere Grundlagen sind gesetzlich geregelt und werden vom Landesjugendamt vorgegeben.

Der Träger der Einrichtung ist in der Regel ein Verein, dessen Vereinsmitglieder häufig die Eltern der zu betreuenden Kinder sind. In der mindestens einmal jährlich stattfindenden Jahresmitgliederversammlung wird ein ehrenamtlich tätiger Vorstand gewählt, der in unserem Fall aus einem Vorsitzenden, einem Stellvertreter, einem Kassenwart und fünf Beisitzern besteht. Der Verein hat für das Tagesgeschäft einen Geschäftsführer beschäftigt, der mit den nötigen Vollmachten ausgestattet ist. Der Vorstand vertritt den Verein nach außen. Er übernimmt administrative Verpflichtungen, auch als Arbeitgeber. Die rechtsverbindlichen Grundlagen des Vereins sind in seiner Satzung geregelt.

Im Unterschied zu einer kommunalen Einrichtung entscheiden die Mitglieder des Vereins über die Grundlagen der Einrichtung. Durch das Mitbestimmungsrecht der Vereinsmitglieder ist es möglich, auf die Qualität der Betreuung und die Förderung der eigenen Kinder Einfluss zu nehmen.

### **2.2 Geschichte unseres Vereins; der Träger stellt sich vor**

Im Jahr 2003 fand sich eine Gruppe von Eltern zusammen, deren Kinder im Jahr zuvor in die Steinwegschule eingeschult wurden und die sich aufgemacht hatten, die „Hortlandschaft“ im Einzugsgebiet der Steinwegschule durch ein neues, altersübergreifendes Angebot zu erweitern, das ein eigenes pädagogisches Konzept zur Grundlage hatte. Im Mai 2003 fanden die erste Mitgliederversammlung und die offizielle Gründung des Vereins statt. Zuvor war es bereits gelungen, Räume direkt neben der Steinwegschule zu mieten. Die offizielle Eröffnung fand am 01.10.2003 statt.

Im November 2010 kam es zu einem Wechsel des gesamten Vorstandes sowie der beschäftigten Erzieher. Da der bis dahin amtierende Vorstand keine eigenen Kinder mehr in der Einrichtung hatte und auch nicht mehr ausreichend neue Kinder dazukamen, entstand eine Krise, die zu der Auflösung des alten Vorstandes führte. Eltern, die zu diesem Zeitpunkt ihre Kinder aus Überzeugung in den Elterninitiative-Hort gegeben hatten, übernahmen die frei gewordenen Ämter und konnten eine Schließung erfolgreich abwenden. Aus der Krise entstand eine neue Kraft. Schon bald wurde die Einrichtung bekannter und die Nachfrage nach einem der 31 Plätze größer. Ende 2012 entstand die Idee, die Einrichtung durch weitere 24 Plätze mit Krippe und Kita zu erweitern, um sie noch weiter zu stabilisieren. So wäre es möglich, Familien mit mehreren Kindern die Möglichkeit zu bieten, alle ihre Kinder in der gleichen Einrichtung unterzubringen und den Kindern durch die langfristige Bindung an eine Einrichtung den Übergang von der Kita in die Schule und den Hort zu erleichtern. Im Frühjahr 2013 begann die Planung des neuen Kita- und Krippenbereichs, und es fanden erste

Gespräche mit dem Vermieter statt, um neue Räume hinzuzugewinnen. Der Vermieter stand der Idee sehr positiv gegenüber. Ab Juli 2013 wurden die zuvor als Gaststätte betriebenen Räume umgebaut und es konnten bereits im Oktober 2013 die ersten Kinder aufgenommen werden. Im Januar 2014 wurde eine Geschäftsführerin eingestellt, um den Vorstand zu entlasten und alle Belange der nun deutlich größeren Einrichtung fachlich kompetent zu gewährleisten. Mitte 2016 wurde das Haus an einen anderen Besitzer verkauft. In diesem Zusammenhang wurde der Mietvertrag verlängert und der für eine Kindertagesstätte adäquate Ausbau des Außengeländes verhandelt. Durch die kluge Verhandlung des neuen Mietvertrages für weitere 10 Jahre konnte die wirtschaftliche Grundlage für den Bau unseres schönen Spielplatzes im Innenhof gelegt werden. Mittlerweile befinden sich hier eine kleine Rutsche für unsere Kleinsten, eine Matschküche in einem großen Sandkastenbereich und ein Spielhaus. Auch die Freiflächen und der sich schlängelnde Weg, die daran angrenzen, konnten neu gepflastert werden.



### **2.3 Lage von Hort und Kita, Standort und Einzugsgebiet**

Das Einzugsgebiet unserer altersgemischten Kindertagesstätte ist das der Steinweg-Grundschule bzw. das des Musiker-Viertels in Kleinmachnow. Wir befinden uns direkt an der Ecke Rudolf-Breitscheid-Straße und Steinweg in unmittelbarer Nähe der Steinweg-Grundschule. Unsere Schulkinder können ihren Hort ohne das Überqueren einer Straße erreichen. Der Eingang befindet sich im Steinweg Nr. 9. Die geringfügige Entfernung von Schule und Hort ist wichtig für das gemeinsame Mittagessen (für einige Kinder noch innerhalb der Schulzeit) und für zahlreiche Arbeitsgemeinschaften nach Unterrichtsende. In einer Nutzungsvereinbarung wurde die Nutzung des Schulhofes für unsere „Regenbogenhortkinder“ vereinbart, sodass es für die Kinder auch möglich ist, den Schulhof, der auch von den Kindern des „Einsteinhorts“ genutzt wird, mit zu nutzen. Zu Beginn des Jahres 2017 wurde ein Kooperationsvertrag mit der Steinweg-Grundschule vereinbart, der den zuvor bestehenden Nutzungsvertrag des Schulhofes abgelöst hat. Diese Kooperationsvereinbarung bietet uns eine wertvolle und sichere Grundlage für die Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen. Der Kooperationsvertrag hängt dieser Konzeption an.

Der erweiterte Krippenbereich (Bambinis) hat seinen Haupteingang in der Rudolf-Breitscheid-Straße 2. Durch einen kleinen Vorplatz vor unserem Kita-Eingang ist das Abstellen von Fahrrädern oder Kinderwagen problemlos möglich. Im Innenhof unseres Hauses befindet sich unser Spielplatz, der von unseren Krippen- und Kitakindern genutzt wird.

Die Kitakinder (ca. 3,5–7 Jahre: Maxis) nutzen den Haupteingang im Steinweg 9. Sie finden ihre Garderobe im Souterrain.

### **2.4 Kinder- und Gruppenzahl; Altersstruktur und Altersmischung**

Die Elterninitiative Hort Kleinmachnow e.V. hat eine Betriebserlaubnis für 55 Kinder von einem Jahr bis zum Ende der Grundschulzeit, die im Zeitraum Sommer 2020 bis 2023 auf 60 Plätze angehoben wird. Zu unserem seit 01.10.2003 bestehenden Hort kam am 01.10.2013 ein Krippen- und Kitabereich hinzu.

Insgesamt haben wir in unserer Einrichtung eine „kleine“ Altersmischung in den Bereichen Krippe, Kita und Hort. Im Bereich der erweiterten Krippe (Bambinis) sind Kinder im Alter von 1 bis ca. 4 Jahren, in der Kita (Maxis) Kinder von ca. 4 bis 6 Jahren untergebracht. Der Hort beherbergt Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse.

Es werden möglichst jeweils mehrere Kinder der gleichen Altersgruppe aufgenommen, der Anteil von Mädchen und Jungen ist meist ausgewogen.

**Durch die Altersmischung erleben unsere Kinder weniger Übergänge und mehr Kontinuität. Geschwister können die gleiche Einrichtung besuchen, was zusätzlich Sicherheit für die Kinder beinhaltet und die Eltern entlastet. Bezugspersonen sind so über Jahre konstant und erleichtern den Wechsel, z. B. in die Schule.**

Nachdem wir über längere Zeit gruppenoffen und mit einer breiten Altersmischung gearbeitet haben, haben sich bei unseren Krippen- und Kitakindern 2 Gruppen etabliert (die Bambinis und die Maxis). Zum einen die Kinder von 1 bis ca. 4 Jahren, die ein hohes Maß an Geborgenheit und Struktur benötigen, und zum anderen die Kinder von ca. 4 bis 6 Jahren, die ein höheres Maß an Bewegung, altersspezifischen Angeboten und Freiraum für sich beanspruchen.

### 2.4.1 Krippe und Kindergarten

In Krippe und Kita werden Kinder von 1 Jahr bis zu 6 Jahren aufgenommen. Durch die zu bestimmten Tageszeiten größere Altersmischung findet mehr Kooperation als Konkurrenz zwischen den Kindern statt, und es kommt zu deutlich weniger Konflikten und Streit, z. B. um spezielle Spielsachen. Unsere kleinsten Kinder lernen am Modell der größeren Kinder, z. B. bei Konfliktlösungen. Für unsere älteren Kinder bietet sich so die Möglichkeit, Erlerntes weiterzugeben und sich in emotionaler Unterstützung, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme zu erproben, so entwickeln sie z. B. Empathie.

Die Gruppe der Bambinis beginnt ihren Tag in unseren Räumen im Erdgeschoss mit einem Frühstück, Freispiel und dem anschließenden Morgenkreis. Es folgen interessen- und altersentsprechende Angebote und/oder freies Spiel. Nach einer kurzen Stärkung geht es dann, wenn das Wetter es zulässt, nach draußen. Wir gehen in den Wald, besuchen unseren Kitagarten oder spielen auf unserem Außengelände. Bei Ausflügen verschiebt sich der Tagesablauf ein wenig. Dies wird jedoch zuvor den Eltern bekannt gegeben und ist über unsere KitaApp digital für alle verfügbar. Nach dem Mittagessen schließt sich eine ruhigere Phase für unsere Kleinen an, in der sie sich ausruhen, schlafen oder ruhiger spielen können. Nach der Mittagsruhe und einem gemeinsamen Vesperbuffet gehen wir nach draußen oder verbringen bei schlechtem Wetter den Nachmittag in unseren Räumen.

Im Spätdienst (ab ca. 15.30 Uhr) kommen dann wieder die größeren und die kleinen Kitakinder zusammen. Neben diesen Zeiten gibt es auch weitere Berührungspunkte für kleine und größere Kitakinder: auf Festen, bei speziellen Angeboten und bei Tagesausflügen.

Die Maxis starten ihren Tag in den Räumen im ersten Stock mit Freispiel und der Möglichkeit zu frühstücken. Nach dem Morgenkreis um 9 Uhr finden Aktivitäten in verschiedenen Gruppen statt.



Neben kreativen Angeboten, Raum für freies Spiel und Vorschulangeboten gehen die Kinder in den nahe gelegenen Bannwald oder zu anderen Aktivitäten ins Freie.

Die PädagogInnen bieten täglich Angebote zu den verschiedenen Themen (Bildungsbereiche)

entsprechend den Wünschen, Bedürfnissen und Interessen der Kinder an. Die Maxis dürfen, ebenso wie die Bambinis, an einem Tag in der Woche eigenes Spielzeug mitbringen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen in zwei Gruppen gehen die Maxis im Winter 2 Stunden und im Sommer 3,5 Stunden in unseren Kita-Garten im Sperberfeld oder in den Bannwald. Bei diesen regelmäßigen Aufenthalten in die Natur erlernen die Kinder einen selbstverständlichen und respektvollen Umgang mit der Natur und entwickeln ein sicheres Gefahrenbewusstsein. Auch unsere ErzieherInnen sind in besonderer Weise für diesen Themenbereich geschult und sensibilisiert. Eine noch konkretere Ausführung dieses, uns besonders am Herzen liegenden Schwerpunkts des Kitaalltages der Maxis, findet ihr in einem speziellen Anhang zur Konzeption. Im Sperberfeld haben die Kinder zahlreiche Möglichkeiten, sie können z. B. die Tierwelt in freier Natur entdecken und lernen die Besonderheiten des Jahreszeitenverlaufs kennen. Wir beschäftigen uns mit dem Wetter, indem wir nicht nur bei schönem Wetter draußen sind. Wettergerechte Kleidung spielt dabei eine große Rolle, denn Matschen und Toben auch bei Regen und Schnee kann sehr viel Spaß machen. Dazu benötigen die Kinder entsprechendes Schuhwerk und die jeweils angemessene Garderobe.

Auch Lieder im Rhythmus der Jahreszeiten begleiten uns durch den Tag. Wir werkeln mit Holz und vielen anderen Naturmaterialien und lernen, wie aus einem Samen eine Pflanze keimt und wächst. Wir sammeln Früchte und unterscheiden Pflanzen und Tiere. Wir entdecken, sprechen, staunen und beschäftigen uns mit Fragen, die unsere Kinder und uns bewegen.

In diesen situativen oder geplanten Angeboten werden die Kinder in allen Bildungsbereichen gefördert. Insbesondere das soziale Miteinander, Naturwissenschaften und Bewegung werden angesprochen. Die Natur regt unsere Fantasie an, lässt fabelhafte Wesen entstehen und regt auch zum Darstellen und Gestalten an. Zum Beispiel bauen wir Tipis, graben Dämme, machen Feuer, suchen Wichtel und plantschen im Sommer mit Wasser. Über unsere Woche informieren wir die Eltern in einem digitalen Wochenrückblick.

Auch wenn wir so viel wie möglich draußen sein wollen, können Wind und Wetter uns einen Strich durch die Rechnung machen. Bei Unwetterwarnungen, Dauerregen, Hagel, starkem Frost und Sturm sind wir leider gezwungen, uns in geschützten Räumen aufzuhalten. Nicht selten laden uns Eltern in einer solchen Situation mit einigen Kindern zu sich auf einen kurzen Besuch ein. Erfreulicherweise können wir heutzutage den Wetterradar zuverlässig in unsere Planung mit einfließen lassen, um so sicherzustellen, dass sich nicht zu viele Kinder auf einmal in unseren Räumen aufhalten. Flexibilität in Planung und Umsetzung von spontanen Unternehmungen im und außer Haus haben für uns Tradition. So gehen wir zum Beispiel in einer kleinen Gruppe in die Bibliothek oder ins Schwimmbad.





## 2.4.2 Hort

Unser Hort beherbergt Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse nach der Schule und in der Mittagspause.

**„Solange deine Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln, wenn sie größer werden,**



**schenk' ihnen Flügel.“**

Khalil Gibran

In diesem Jahr setzen wir unser spezifiziertes Hortkonzept um. Unser Hort ist ein Hort für die Jüngerin, für die sanfte Übergänge besonders wichtig sind, die eine kleine Gruppe benötigen und die in einer familiären Stimmung besser Ängste und Unsicherheiten verarbeiten können.

Im Hort gibt es keine Aufteilung nach Altersgruppen. Dadurch haben unsere Kinder eine große Auswahl an verschiedenen Spielpartnern, die ihren Interessen entsprechen, unabhängig vom Alter. Sie lernen spielerisch und ohne Zwang Rücksicht aufeinander zu nehmen. Ältere Kinder lernen durch „Tutoring“; sie sichern ihr Wissen durch Weitergabe und Wiederholung. Da sie oft auch Geschwisterkinder in Krippe oder Kita haben, ist es ihnen möglich diese auch an einem ganz normalen Nachmittag zu sehen oder zu besuchen.







Bei einem gemeinsamen frisch gekochten Mittagessen wird von der Schule berichtet und der Nachmittag geplant und besprochen.

Obwohl unsere Hortgruppe im Gegensatz zu Krippe und Kita wesentlich kleiner ist, stehen den Kindern zwei MitarbeiterInnen zur Seite. So ist es möglich den Notwendigkeiten und Wünschen der Kinder nachzukommen.

Neben der Zeit für eng begleitete Hausaufgaben und eventuell individueller Lernzeit, besteht für sie die Möglichkeit den Hof der Steinwegschule zu Sport und Bewegungsspielen zu nutzen. In den 140 qm großen und hellen Räumen haben sie die Möglichkeit zum freien Spiel. Angebote zum künstlerischen Gestalten oder zu verschiedenen Gesellschaftsspielen werden je nach den Wünschen unserer Kinder angeboten.

Die Art, in der wir unsere Räume ausgestattet haben, entspricht den Interessen der Kinder in ihrem jeweiligen Alter.

Unsere Räume bieten die Möglichkeit für freies Spiel in kleinen Gruppen, zum Bauen mit Konstruktionsmaterialien, für gemütliches Basteln oder verschiedene Gesellschaftsspiele. Der Fantasie und Kreativität sind kaum Grenzen gesetzt.

Nach einer langen Zeit voller lieb gewonnener Improvisationen in der Ausstattung unserer Räume sind wir nun mittlerweile in der glücklichen Lage, Stück für Stück hochwertiges kitageeignetes Mobiliar anzuschaffen.

Unsere größeren Kinder haben auch die Möglichkeit, nach Absprache, in unserem Mehrzweckraum zu spielen. Hier besteht die Möglichkeit zum Tischfußballspiel, zum Bauen mit Konstruktionsbausteinen aus Schaumgummi und zum spielerischen Kräfteressen mit Regeln und Grenzen. Außerdem können sie den Schulhof in kleinen Gruppen besuchen.

**Freies Spiel bedeutet „lernen“ in allen Bildungsbereichen. Es bietet Raum für:**

- **Kommunikation (Bildungsbereich Sprache, Kommunikation und Schriftkultur)**
- **Bewegung (Bildungsbereich Körper, Bewegung und Gesundheit)**
- **Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen (Bildungsbereich Soziales Leben)**
- **Lernkompetenzen (hier finden wir alle Bildungsbereiche)**
- **Alltagskompetenzen (Bildungsbereich Soziales Leben und einige andere)**
- **Fantasie, Kreativität, Selbstständigkeit, Neugierde, Lernbereitschaft, Konzentration, Belastbarkeit und Durchhaltevermögen (auch hier finden sich verschiedene Bildungsbereiche: Darstellen und Gestalten, Soziales Leben, Sprache und Kommunikation, ...)**

## **Ferienbetreuung**

Die Ferien sind immer eine besondere Zeit. Unser Ferienprogramm ist ein Highlight für unsere Hortkinder. Neben Ausflügen, auch zu entfernteren Zielen, finden verschiedenste Angebote statt, dazu einige Beispiele: Hip-Hop-Kurs, Blumengesteck-Kurs, Töpfern, Porzellan bemalen, Schwimmbad-, Theater- und Kinobesuche, Radtouren mit Picknick, Besuch der Biosphäre, der Domäne Dahlem, Fußballturniere, Klettern und Bouldern, Bowling, gemeinsames Kochen oder Backen, Fotoshootings. Der Fantasie unserer Kinder und unserer eigenen sind hier glücklicherweise kaum Grenzen gesetzt.

## **2.5 Unser pädagogisches Team**

Das pädagogische Team unserer „Regenbogenkinder“ besteht aus neun pädagogischen MitarbeiterInnen. Alle MitarbeiterInnen arbeiten in verschiedenem Stundenumfang in Voll- oder Teilzeit und sind entsprechend der Altersmischung unserer Kinder auch in deutlich unterschiedlichem Alter. Dem Hort, den Maxis und auch dem erweiterten Krippenbereich sind jeweils bestimmte pädagogische MitarbeiterInnen zugeordnet, die sich im Krankheits- und Urlaubsfall jedoch vertreten können.

In Krippe, Kita und Hort können, neben neun fest angestellten pädagogischen MitarbeiterInnen, bis zu zwei MitarbeiterInnen im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes arbeiten. Außerdem unterstützt eine liebevolle Kraft die pädagogischen MitarbeiterInnen bei den Bambinis. Durch diese Hilfe z. B. beim Essen, beim Anziehen und durch die Übernahme der verschiedenen hauswirtschaftlichen Tätigkeiten haben die erfahrenen PädagogInnen mehr Zeit für altersgerechte Angebote. Die Anzahl der pädagogischen Kräfte ermöglicht verschiedene Sportangebote und es können mehr Angebote in kleinen Gruppen realisiert werden. So haben wir auch Zeit und Ruhe den Bedürfnissen unserer Kleinsten gerecht zu werden. In Stoßzeiten sind in den entsprechenden Gruppen zumindest vier Mitarbeiter gleichzeitig anwesend. Der Bereich verfügt bei voller Belegung in der Regel über einen Personalschlüssel von zumindest vier ganzen Personalstellen.

Erfreulicherweise hat eine „Vorleseoma“ den Weg zu uns gefunden. Sie liest unseren Kindern einmal wöchentlich vor.

Viele Kinder kennen heute kein generationsübergreifendes Leben mehr und die Großeltern leben häufig so weit weg, dass ein Besuch bei ihnen nur selten im Jahr möglich ist. Innerhalb der Beziehung zwischen der Großelterngeneration und kleineren Kindern werden häufig wichtige Grundlagen zum Erlernen und zur Ausprägung von z. B. Toleranz, Loyalität, Empathie und einem

grundlegenden Verständnis für andere Menschen gelegt. Wir freuen uns sehr, wenn Großeltern unserer Kinder Interesse haben, Vorlese-, Spiel- oder Werkangebote anzubieten.

Im Hort arbeitet eine pädagogische Fachkraft, die durch die Vergrößerung unserer Hortgruppe von einer weiteren qualifizierten Mitarbeiterin ergänzt wurde.

Die Gesamtleitung und Geschäftsführung ergänzt das Team und kann neben ihren administrativen Aufgaben in Stoß- oder krankheitsbedingten Krisenzeiten auch im pädagogischen Bereich mitarbeiten. Der Bereich der Sprachstandsfeststellung und der kompensatorischen Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung wird auch durch sie gewährleistet.

Ansprechpartnerin im präventiven Kinderschutz ist neben der Gesamtleitung auch eine weitere Mitarbeiterin.

In unserem multiprofessionellen Team haben einige unserer Mitarbeiterinnen bereits vorangehende Ausbildungen absolviert, die sie hervorragend in die tägliche Arbeit einbringen können.

Genauerer zu den einzelnen MitarbeiterInnen finden sie auf unserer Homepage:

[www.hort-kleinmachnow.de](http://www.hort-kleinmachnow.de) und [www.kita-kleinmachnow.de](http://www.kita-kleinmachnow.de)

## **2.6 Öffnungs- und Schließzeiten**

### **Krippe und Kita:**

Montag bis Freitag: 7:30–17:00 Uhr

### **Hort im Schulbetrieb:**

Montag bis Freitag: 10:00–17:00 Uhr

### **Hort im Ferienbetrieb:**

Montag bis Freitag: 07:30–17:00 Uhr

Ab 16:00 Uhr betreut ein Spätdienst alle noch anwesenden Kinder der Einrichtung.

Die Ferienschließzeiten und einzelne Schließtage werden im Vorstand abgestimmt und auf Elternabenden und Mitgliederversammlungen bekannt gegeben. Sie hängen an den Pinnwänden aus und werden auf der Webseite veröffentlicht. Wir orientieren uns an den Schließzeiten anderer Kleinmachnower Einrichtungen.

### **Die Schließzeiten für das Jahr 2023:**

**27.01.2023** – Konzeptionstag

#### Brückentage:

**19.05.2023** – Tag nach Christi Himmelfahrt

**02.10.2023** – Tag vor Tag der Deutschen Einheit

#### Betriebsausflug:

**30.05.2023** – Tag nach Pfingstmontag

#### Sommerschließzeit:

**07.08.2023–25.08.2023** (Bitte beachten: 04.08.2023 – Kita geschlossen/Aufräumtag)

#### Winterschließzeit:

**27.12.2023–29.12.2023**

### **Sprechzeiten der Einrichtungsleitung:**

Nach Vereinbarung per Telefon oder E-Mail

Susann Gnielka

Tel.: 0170 412 4480

[Regenbogenkinder-hort-kleinmachnow@gmx.de](mailto:Regenbogenkinder-hort-kleinmachnow@gmx.de)



## 2.7 Raumangebot und Außenflächen

### Krippe (Bambinis):

Unser erweiterter Krippenbereich befindet sich im Erdgeschoss des Hauses Steinweg Nr. 9/Rudolf-Breitscheid-Straße 2. Hier befinden sich auf 131 qm vier schöne helle Räume. Ein großzügiger offener und heller Gemeinschaftsbereich lässt dies schon beim Eintreten deutlich werden. Hier wird gegessen und gefeiert.

Im hinteren Teil befinden sich drei Räume, die bestimmten Aufgaben und Themen zugeordnet sind. So ist unser über 30 qm großer Spielraum speziell für freies Spiel, unseren Morgenkreis, Bewegungsspiele und zur Mittagsruhe für unsere größeren Mittagsschläfer gedacht. Hier finden die Kinder ein großes Spielhaus für Rollenspiele und Funktionsecken wie eine Puppenküche und einen Bereich zum Bauen mit großen Schaumstoffbauklötzen.



Ein etwas kleinerer und noch hellerer Raum hat den Namen Kreativraum erhalten. Hier wird gemalt, gebastelt und gewerkelt.

Direkt daneben befindet sich ein kleiner Raum, der als Bau- und Konstruktionsraum genutzt wird. Außerdem können mit Bausteinen, Schienen und Lego fantastische Welten entstehen oder mit Autos auf dem großen Autoteppich Rennen gefahren werden. Unsere kleineren Kinder haben hier auch einen ruhigeren Platz für ihre Mittagsruhe.





### **Spielplatz im Innenhof**

Im Innenhof unseres Hauses ist ein multifunktionaler Spielplatz entstanden. Durch seinen großen Sandkastenbereich, in dem verschiedene Spielgeräte stehen, lädt er unsere kleinsten Kinder zum täglichen Spielen ein. Die gepflasterte Spielfläche davor und der sich schlängelnde Weg sind bestens geeignet, um mit verschiedenen Fahrzeugen zu fahren, mit Kreide zu malen oder einem gerade erfundenen Spiel nachzugehen. Durch die kluge Verhandlung unseres Vorstandes ist die Realisierung dieses Spielplatzes im Jahr 2017 gelungen, was Kinder, Eltern und Erzieher sehr gefreut hat.

### **Das Sperberfeld<sup>1</sup>**

Im Sperberfeld 10 befindet sich unser ca. 1000 qm großer Kitagarten, den wir von der Gemeinde Kleinmachnow pachten durften. Dieses naturbelassene Grundstück ist ein Herzstück unserer Einrichtung. Mit hohem Engagement wurde und wird er von Eltern und MitarbeiterInnen immer schöner gestaltet und gepflegt. Es gibt einen von Jugendlichen verschönten Bauwagen, zwei Schuppen zur Beherrbergung unserer Forscherutensilien, ein kleines Rutschgerüst, eine Nestschaukel und zahlreiche Möglichkeiten zum Balancieren, Buddeln, Matschen, Forschen und angenehmen Verweilen.

<sup>1</sup>Siehe Kitagarten Konzeption

### **Hort/Maxis**

Unser Hort liegt weniger als 100 m von der Steinweg-Grundschule entfernt auf der gleichen Straßenseite der Schule im Steinweg Nr. 9 im ersten Stock.

Diese Räume verfügen über 146 qm, die sich in 4 großzügige helle Räume sowie einen geräumigen beispielbaren Flur und verschiedene Sanitärräume aufteilen. Alle Räume sind so gestaltet, dass Kinder von 4 bis 12 Jahren ihren Wünschen und Bedürfnissen nachgehen können.

Die Räume werden von 8–12:30 Uhr (bzw. im Winter von 8–13 Uhr) von den Maxis genutzt. Ab ca. 11:45 Uhr kommen die ersten Hortkinder hinzu und nehmen die Räume ab 12:30 Uhr in der wärmeren Jahreszeit und ab 13 Uhr in der kälteren Jahreszeit vollständig ein. In der überschneidenden Zeit nutzen die Hortkinder den größten Raum allein. Sie essen zu Mittag und machen danach ihre Hausaufgaben. Ab 12:30 Uhr bzw. 13 Uhr verfügen sie dann über alle Räume in diesem Bereich. So ist es möglich, dass sich kleinere Gruppen bilden können und diese ungestört ihrem Spiel oder angebotenen Aktivitäten nachgehen können.

In unserem größten Raum wird gegessen und gespielt, verschiedene kreative Materialien und Gesellschaftsspiele stehen zur Verfügung. Hier findet auch einer unserer „Mittagskreise“ statt. Dazu kommt ein weiterer großzügiger Raum mit verschiedenen Nischen. In diesem befinden sich eine Bau- und Konstruktionsecke, ein Schleich „Reiterparadies“ und ein Rückzugszelt mit einer

kleinen Bibliothek. Hier wurden im letzten Jahr verschiedene sehr gemochte Provisorien durch professionelle Kitamöbel ersetzt.



Im hinteren Bereich liegt unser Raum für freies Spiel, der mit Rollenspielwänden ausgestattet ist. In den erweiterbaren Elementen sind eine Kinderküche, ein Kaufmannsladen, Garderobe und ein Spiegel integriert. Großer Beliebtheit erfreut sich unsere neu erworbene, nostalgische Schulbank. Decken, Sofa, Matten und Kostüme sowie verschiedene Alltagsmaterialien ergänzen die Spielmöglichkeiten in diesem Raum.

Im großzügigen und bespielbaren Flur sind Garderobe und Eigentumsfächer untergebracht.



## Verwaltungsräume

Im Jahr 2022 waren wir in der glücklichen Lage weitere Räumlichkeiten innerhalb unseres Gebäudes anmieten zu können. Hier entstanden Verwaltungsräume in Form eines Büros mit zwei Arbeitsplätzen und der Möglichkeit Akten unterzubringen sowie ein Besprechungsraum, in welchem neben Eltern-, Vorstellungs- und MitarbeiterInnengesprächen auch kleinere Teamsitzungen stattfinden können. Außerdem befindet sich hier eine ruhige und geschützte Liegemöglichkeit für plötzlich erkrankte MitarbeiterInnen oder Kinder.



## 2.8 Ernährung, Versorgung und Umgang mit Erkrankungen und Medikamenten

Gesundes und frisch zubereitetes Essen ist uns besonders wichtig. Wir kochen selbst täglich frisch und verzichten vollständig auf Lagerhaltung. Großen Wert legen unsere Köchin und ihre beiden Küchenhelferinnen schon beim Einkauf auf regionale und saisonale Produkte, möglichst aus biologischem Anbau.



Beim Frühstück verzichten wir vollständig auf Wurstwaren und stark zuckerhaltige Lebensmittel und bieten Käse, Frischkäse, Gemüse und frisch zubereitetes Porridge mit Obst an.

In Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Kinder haben wir beschlossen, dass es an 3 Tagen der Woche Fleisch- oder Fischgerichte und an 2 Tagen ein vegetarisches Gericht gibt. Wir ergänzen dies durch gelegentliche vollständig vegetarische Wochen. Unser Rindfleisch beziehen wir von einem Landwirtschaftsbetrieb aus Groß Kreutz, bei dem das Wohl der Tiere im Mittelpunkt steht.

Bei unseren beiden Zwischenmahlzeiten, Vesperbuffet und Obstpause, bieten wir unseren Kindern Obst, Gemüse, Müsli zum selbst zusammenstellen, Vollkornbrot mittlerweile aus der hauseigenen Küche mit verschiedenen leckeren Aufstrichen und andere gesunde Lebensmittel an.

Zucker wird in unserer Einrichtung vorsichtig verwendet. Wir verzichten in der Regel auf süße Hauptspeisen, wenn es eine der wenigen Nachspeisen in der Woche gibt, ist die Begeisterung bei Kindern und Erziehern meist nicht unerheblich.

Bei Festen und Geburtstagen machen wir eine Ausnahme und es darf auch mal Kuchen, Kekse oder Eis geben.

Getränke sind für unsere Kinder immer verfügbar. Es gibt Wasser und ungesüßten Tee und gelegentlich auch mal eine Saftschorle. Die Maxis können sich an unserer Trinkoase selbst bedienen.

Bei der Zubereitung der Speisen achten wir auf die altersspezifischen Bedürfnisse und möchten unsere Kinder spielerisch und selbstverständlich an das Thema gesunde, leckere und ausgewogene Ernährung heranführen. Zudem berücksichtigen wir Unverträglichkeiten, Allergien und kulturell bedingte individuelle Bedürfnisse.

Außerdem ist es unseren Kindern möglich, in bestimmten Situationen beim Kochen helfen zu können. Es ist ihnen immer möglich, einen Blick in die Küche zu werfen, um nachzufragen, was es Leckerer zu essen gibt.



Schon seit Beginn des Jahres 2017 nehmen wir an dem von der AOK initiierten Programm „Jolinchen Kids“ teil. Dies ermöglichte uns die Teilnahme an verschiedenen Fortbildungen für unser Mitarbeiterteam, die den großen Themenbereich „Gesund für Körper und Psyche für Kinder und Erzieher“ beinhaltet. Die zahlreichen, daraus resultierenden Anregungen konnten wir gut in unserer Arbeit verankern. Wir freuen uns auch heute noch darüber an immer wieder angebotenen Fortbildungsangeboten des „Jolinchen Kids“ teilnehmen zu dürfen. Durch die umfangreiche Materialsammlung, die uns die AOK zur Verfügung gestellt hat, kann immer schnell auf Rezepte, Spielanleitungen, Ideen zum Elternabend, Sportangebote und vieles mehr zurückgegriffen werden.



### **Umgang mit erkrankten und geschwächten Kindern:**

Ein krankes und ggf. ansteckendes Kind gehört nicht in die Kindertagesstätte! Grundsätzlich gilt eine 24-stündige Fieberfreiheit bis zum erneuten Besuch der Einrichtung. Uns ist es wichtig, wenn ein Kind mit Fieber aus der Kita abgeholt werden muss, dass es am folgenden Tag Zeit hat sich zu erholen und die Kita nicht besucht. Auch bei Magen-Darm-Erkrankungen oder Erbrechen gilt die 24-Stunden-Regel.

Da uns unsere Kinder sehr am Herzen liegen, möchten wir hier noch einmal deutlich machen, dass ein Kitatag von der Anstrengung einem achtstündigen Arbeitstag eines Erwachsenen entspricht. Die in einer Kita von vielen Kindern immer wieder verursachte übliche Lautstärke, die hohe Frequenz an Reizen, die festen Zeiten für Aktivitäten, Essenzeiten oder Ruhephasen entsprechen nicht den individuellen Bedürfnissen des geschwächten Kindes. Nur zu Hause, im vertrauten Umfeld mit der möglichen Flexibilität auf die jeweiligen Bedürfnisse einzugehen, bietet sich das nötige und bestmögliche Umfeld zur Erholung.

### **Umgang mit Medikamenten:**

Grundsätzlich gehören kranke Kinder nicht in eine Einrichtung. Es gibt aber auch Ausnahmen, bei denen Kinder Medikamente benötigen, um nicht dauerhaft an dem Besuch von Kita oder Hort gehindert zu sein. Wir haben uns entschlossen, in bestimmten Fällen und in Absprache und schriftlicher Vereinbarung mit den Eltern Medikamente zu verabreichen. Dies betrifft bestimmte chronische Erkrankungen wie z. B. Epilepsie, Allergien, bestimmte Behinderungen, Diabetes, aber auch die notwendige Nachbehandlung nach einer überstandenen Erkrankung. In speziellen Fällen, in denen eine besondere Medikation innerhalb der Betreuungszeit in unserer Einrichtung nötig ist, wird der jeweilige Fall im Team besprochen. Hier wird geklärt, ob die Vergabe des Medikamentes organisatorisch in der Einrichtung möglich ist und in welcher Weise sie vorstattengehen kann. Es muss eine schriftliche Medikation des Arztes mit konkreten Angaben zur Dosierung vorliegen sowie eine schriftliche Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten. Bei speziellen Erkrankungen wird im Vorfeld der Aufnahme des Kindes eine Unterweisung unserer Erzieher durch einen Arzt gewünscht, um so auf nicht alltägliche, eventuell auftretende Situationen adäquat vorzubereiten. Bei allen meldepflichtigen Krankheiten benötigen wir eine Gesundheitschreibung vom behandelnden Kinderarzt.

## **2.9 Elternbeitragsordnung und Kosten**

Die Elterninitiative Hort und Kita Kleinmachnow e.V. hat eine eigene Elternbeitragsordnung nach § 90 SGB VII und § 17 KitaG mit dem Landkreis vereinbart, die im Sommer 2020 erneuert wurde. Diese Beitragsordnung stellt die rechtliche Grundlage für die Inanspruchnahme eines Platzes in unserer Einrichtung dar.

Sie regelt:

- ★ die Elternbeitragspflicht,
- ★ den Elternbeitragsmaßstab,
- ★ die Höhe der Kostenbeteiligung,
- ★ die Kündigung,
- ★ den Umgang mit Besucherkindern/Gastkindern.

Unsere Elternbeitragsordnung kann auf unserer Homepage eingesehen bzw. heruntergeladen werden. [www.hort-kleinmachnow.de](http://www.hort-kleinmachnow.de)

## **3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit/Grundsätze elementarer Bildung**

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist es, den uns anvertrauten Kindern einen Rahmen zu bieten, in dem sie sich selbstbestimmt und selbstbewusst entwickeln können. Wir wollen die natürliche Neugier der Kinder wecken und ihnen einen Ort bereitstellen, an dem sie sich sicher, wohl und gut aufgehoben fühlen, um ihrem Forschergeist und ihrem Bedürfnis nach Wissens- und Fähigkeitsaneignung nachgehen zu können. Wir orientieren uns am Entwicklungsstand eines jeden einzelnen Kindes und holen es dort ab, wo es sich in seiner Entwicklung gerade befindet. Die Beobachtung der Kinder ist eine wichtige Voraussetzung, um wahrzunehmen, wo das individuelle Interesse der einzelnen Kinder gerade ist. Wir wollen unsere Kinder verstehen und uns mit ihnen verständigen. Der achtsame Umgang miteinander ist eine wichtige Grundlage unserer Arbeit. Es ist uns wichtig, den Blick offen zu halten, vor allem in der pädagogischen Arbeit. Das bedeutet, dass wir uns mit den verschiedensten pädagogischen Ansätzen auseinandergesetzt haben. Gerade aus diesem Grund wollen wir uns nicht auf einen einzelnen pädagogischen Ansatz festlegen, sondern unterschiedliche Aspekte in unsere Arbeit einfließen lassen.

**Grundlage unserer pädagogischen Arbeit sind die sechs Bildungsbereiche, die sich in allen Bereichen unserer Arbeit wiederfinden:**

- **Körper, Bewegung und Gesundheit**
- **Sprache, Kommunikation und Schriftkultur**
- **Mathematik und Naturwissenschaften**
- **Soziales Lernen**
- **Darstellen und Gestalten**
- **Musik**

**1. Körper, Bewegung und Gesundheit**

Bewegung ist ein Grundpfeiler in der gesunden Entwicklung eines jeden Kindes. Kinder sind von Geburt an in Bewegung. Sobald sie gelernt haben zu krabbeln und schließlich zu laufen, machen sie in ihrer Entwicklung enorme Sprünge. Dies zu unterstützen, ist unser großes Anliegen: tanzen, rennen, springen, klettern oder krabbeln. Wir geben unseren Kindern den Raum, ihren Bewegungsdrang auszuleben. So gehen wir zum Beispiel täglich nach draußen – nur extrem schlechtes Wetter hält uns davon ab. Regelmäßiger Sport in kleinen Gruppen ist Bestandteil unserer Wochenplanung. Hierbei setzen wir gern auch Pikler-Elemente ein.



Uns ist es ein besonderes Anliegen, dass unsere Kinder mit dem Medium Wasser vertraut sind. Aus diesem Grund bieten wir unseren Vorschulkindern einen wöchentlich stattfindenden kostenpflichtigen Schwimmkurs (10 Einheiten) an. Die Schwimmkurse werden von Michelle Geisler angeboten, die als ehemalige Übungsleiterin beim RSV in diesem Bereich besondere Erfahrung hat. Der Kurs, an dem 3 Kinder zeitgleich teilnehmen können, dauert ca. eine halbe Stunde. Viele Kinder sind nach dem Kurs schnell in der Lage, ihr Seepferdchen mit ihren Bezugspersonen abzulegen.

**2. Sprache, Kommunikation, Schriftkultur**

Miteinander sprechen, zum Beispiel im regelmäßig stattfindenden Morgenkreis in der Kita, in Gesprächen beim Mittagessen, in Sprach- und Bewegungsspielen an der frischen Luft; auch mal in Englisch oder einer anderen Sprache, ist ganz fest mit unserem Kindertagesstättenalltag verknüpft. Sprache ist eine wichtige Grundlage für Bildung und eröffnet den uns anvertrauten Kindern zahlreiche Möglichkeiten. Zuhören, sich austauschen und nachfragen legen wichtige Grundlagen für die weitere Entwicklung der Kinder.

Eine Fremdsprache lernen Kinder, besonders im Kindergartenalter, fast nebenbei. Dabei ist es nicht nötig, sie zu »unterrichten«, es reicht, die Sprache in den Alltag zu integrieren. In unserer Kita ist Fränze Hannemann dafür verantwortlich und bringt den Kindern mit viel Liebe und Leidenschaft die englische Sprache näher. Dabei arbeitet sie nach dem Prinzip der Immersion im Spracherwerb. Die Methode des Immersion- Spracherwerbs funktioniert, ähnlich wie der Erstspracherwerb, durch

unbewusstes Lernen. Ziel dabei ist die spielerische „Vertrautmachung“ mit der Sprache und nicht, sie fließend zu beherrschen.

Schriftkultur beginnt bereits bei dem Wunsch, etwas Sichtbares zu hinterlassen, wie Fußabdrücke oder Zeichen im Sand. Dass sich die gesprochene Sprache in Zeichen, Zahlen und Buchstaben abbilden lässt, weckt das Interesse der Kinder schon früh. Es ist uns eine „Herzsaufgabe“, ihre Neugierde aufzugreifen und sie in den Kindertagesstättenalltag einzubetten. Die dazu notwendigen Materialien sind gut erreichbar und mit Bild und Schrift versehen.

Medienerziehung rückte in den letzten Jahren immer weiter in unseren Fokus und wurde in der pädagogischen Arbeit unter Corona-Bedingungen elementarer. Im ersten Lockdown konnten wir glücklicherweise, durch die hohe Affinität unserer Mitarbeiterin Anne Kempe zu digitalen Medien, kurzfristig ein umfangreiches pädagogisches Angebot über einen leicht zu benutzenden Server einstellen. Hier konnten Kinder, Eltern, Fachschüler und die Kollegen aus allen Bereichen auf die verschiedensten Angebote zugreifen. Neben regelmäßig eingestellten Rezepten, Kochvideos und Küchentipps vom Profi gab es Bastelanleitungen, vorgelesene Geschichten und Videos von den jeweiligen GruppenerzieherInnen, MitarbeiterInnen- und Elternforen, Experimente zum Nachmachen, Sportangebote und spezielle Vorschläge für unsere Vorschulkinder. Unseren Eltern gefiel besonders die Bereitstellung von Wochenplänen, die unsere Kinder aus dem Elementarbereich selbstständig bearbeiten konnten. Getragen von dieser Erfahrung haben wir eine KitaApp in den Alltag von Eltern und ErzieherInnen integriert. Über diese App kann man Speisepläne einsehen, mit anderen Eltern oder ErzieherInnen kommunizieren, Fotos anschauen und Termine abrufen. Medien werden immer wichtiger und so nutzen wir unsere angeschafften iPads nicht nur für die App, sondern integrieren diese auch in Angeboten mit den Kindern.

Perspektivisch wollen wir auch unseren Discord-Server fest in den Alltag von Eltern, Kindern und ErzieherInnen aufnehmen. Hier sollen neben Angeboten für Eltern (Informationen rund um das Medienverhalten von Kindern, Fragerunden, Flohmarkt ...) auch die älteren Kinder einen geschützten Raum zur Kommunikation mit ErzieherInnen finden. Außerdem wollen wir hier die unterschiedlichsten digitalen Materialien bereitstellen und das Angebot kontinuierlich ausbauen.

### **3. Mathematik und Naturwissenschaften – Bezug zur Natur**

Der Bereich der naturwissenschaftlichen Bildung in der Kita wirft bei vielen Eltern ein Fragezeichen auf. Aus der Angst, die Kinder könnten nicht ausreichend auf die Schule vorbereitet sein und dort vielleicht Probleme haben, entsteht öfter schon früh der Wunsch, sie möglichst umfangreich vorzubilden.

Das forschende Lernen ist uns ein besonderes Anliegen. Wir bieten unseren Kindern das Fundament für zahlreiche neue und selbst herausgefundene Erkenntnisse. Projekte zu verschiedenen naturwissenschaftlichen Bereichen finden regelmäßig auch mit den kleinsten Kindern statt. Unsere größeren Kita- und Hortkinder finden in unseren Räumen (siehe oben) und in unserem Angebot zahlreiche Möglichkeiten, sich die Welt der Mathematik und der Naturwissenschaften näherzubringen. „Sehen“, „Staunen“ und „Fragen“ sind dabei wichtige Begleiter. Unsere Kinder sind uns Erwachsenen gegenüber deutlich im Vorteil, da sie vieles noch nicht oder nicht so häufig gesehen haben wie wir Erwachsene. Sie können meist noch genau hinschauen und dabei staunen über das, was sie sehen.

**Schon Aristoteles sagte: „Das Erstaunen ist der Beginn aller Naturwissenschaft.“**

Das Staunen darüber, dass die Dinge so sind, wie sie sind, es wirft Fragen auf: Warum? Wir unterstützen unsere Kinder darin, diesen Fragen selbstständig nachzugehen und sich die Antworten zu erarbeiten. Dies ermöglichen wir auf verschiedenen Wegen: mögliche Antworten ausdenken, ausprobieren, nachschauen, im Lexikon oder Internet, jemanden fragen ... Unsere ErzieherInnen sind in diesem Zusammenhang LernbegleiterInnen, die selbst auch offen für die Welt sind und sich ihre Neugierde und den Spaß am Ausprobieren erhalten haben. In diesem Jahr bauen wir unseren Forscherbereich im Sperberfeld weiter aus. Hier entstanden zwei Schuppen, die zum einen Materialien rund um das Forschen und Entdecken beherbergen und zum anderen als fester Ort zum



Forschen dienen. Unsere Mitarbeiterin Susanne Piechulla begleitet das Forschen nicht nur in der Vorschule, sondern auch hier und entdeckt und staunt gemeinsam mit den Kindern. So ist der Nachmittag in unserem Kitagarten nicht nur durch freies Spiel geprägt, sondern wird auch immer wieder von Forschereinheiten unterbrochen.



#### 4. Soziales und emotionales Lernen/Normen und Werte

Soziale und emotionale Kompetenzen stellen eine wichtige Grundlage dar, um sicher, fröhlich, neugierig und verantwortungsvoll im Leben stehen zu können. Wir legen besonderen Wert auf die Ausbildung dieser Kompetenzen. Es ist uns wichtig, die Kinder ernst zu nehmen und ihre Gefühle wertzuschätzen. Wir vermitteln stabile Werte, soziale Normen und durch immer wiederkehrende Rituale eine Atmosphäre von Geborgenheit und Vertrauen. Positive Gefühle geben unseren Kindern die notwendige Sicherheit, neuen Erfahrungen aufgeschlossen gegenüberzustehen, neue Wege eigenständig zu verfolgen und Lösungsprozesse Schritt für Schritt selbst zu entwickeln. Wir nehmen uns Zeit, die Kinder bei der Ausbildung dieser Kompetenzen zu begleiten. Durch Motivation, Lob und Anerkennung unterstützen wir sie zum Beispiel dabei, neue Kontakte zu knüpfen und tragfähige Beziehungen zu entwickeln.

In unseren altersgemischten Gruppen werden zahlreiche soziale Kompetenzen vermittelt. Sich um Kleinere kümmern, z. B. in Form von Patenschaften, Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der anderen, eigene Wünsche und Bedürfnisse einbringen und mit anderen besprechen, wie sie umsetzbar sind, und vieles mehr.

Kompetenzen, die in diesem Zusammenhang in unserer Kita vermittelt werden, sind u. a.:

- Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein
- Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit
- Ausbildung von Frustrationstoleranz und Resilienz
- Entwicklung von Bindungs- und Beziehungsfähigkeit
- Kooperatives Verhalten entwickeln und Kompromisse finden
- Die eigene Meinung vertreten und die Meinung der anderen tolerieren, akzeptieren
- Rücksichtnahme und Empathie
- Umgang mit Konflikten und das Erlernen von Konfliktlösungsstrategien
- ...

#### 4.1 Umwelt- und Naturschutz

Das Thema Umwelt- und Naturschutz ist in den letzten Jahren immer wichtiger geworden. Uns ist es wichtig, dass schon die Jüngsten lernen, dass es auf der Welt nicht unendliche Ressourcen gibt



und wie wichtig es ist, die Welt, in der wir leben, zu schützen. So achten wir auf Mülltrennung und bringen unseren Kindern bei, was Recycling bedeutet und halten sie dazu an ihren Müll zu trennen. So sammeln wir auch im Wald Müll auf und entsorgen ihn entsprechend. Auf unserem täglichen Weg in den Wald halten wir die Kinder dazu an, nichts abzureißen, keine Insekten zu töten, keinen Unrat in die Gegend zu werfen und achtsam mit der Natur umzugehen.

Wir legen großen Wert darauf, unseren Kindern deutlich zu machen, dass Wasser ein kostbares Gut ist, mit dem es sparsam umzugehen gilt. **In diesem Jahr wollen wir die Möglichkeit schaffen in unserem Kitagarten Regenwasser zu sammeln, um damit unsere Pflanzen, das Obst und Gemüse zu wässern.**

In unserer Projektarbeit sprechen wir über Tiere und vermitteln Wissen zur Natur und Umwelt. Zum Beispiel durch den Bau einer Bienenranke, **eines Insektenhotels und durch Ausflüge ins Naturkundemuseum, die Domäne Dahlem, zum Imker, Förster oder der Eichhörnchen-Rettungsstation**, bekommen die Kinder einen persönlichen und nachhaltigen Bezug dazu. Es ist uns wichtig uns in diesen Belangen vorbildlich zu verhalten und den Kindern ein Beispiel zu sein. Bei unseren Kitafesten verzichten wir auf Wegwerfgeschirr und halten die Eltern dazu an ihr eigenes Geschirr mitzubringen.

In der Küche verwenden wir nach Möglichkeit regionale Produkte möglichst in Bioqualität. In unserem naturnahen Garten bauen wir Gemüse, Kräuter und Obst an. Seit dem Jahr 2020 konnten wir bereits einiges ernten und direkt in der Küche verarbeiten. Neben Tomaten, Zucchini, Paprika, Bohnen und Kürbissen kamen zahlreiche Kräuter, die ersten Johannisbeeren, Erdbeeren und Himbeeren in die Küche und auf den Tisch. Auf dem Balkon unserer neu hinzugekommenen Büroräume entstanden darüber hinaus **Hochbeete zum Anbau von Kräutern und Salat. Natürlich wird auch hier alles in unserer eigenen Küche verarbeitet.**

## **4.2 Mobilitätsbildung**

Uns ist es wichtig, dass die von uns betreuten Kinder bereits früh lernen, wie man sich im öffentlichen Straßenverkehr verhält. Wir beginnen damit, dass wir als Vorbilder fungieren und z. B. den Zebrastreifen nutzen und nur bei Grün über eine Ampel gehen.

Sobald die Kinder zu den „Maxis“ wechseln, bewegen sie sich jeden Tag im öffentlichen Straßenverkehr. Der Weg zu unserem Sperberfeld ist ca. 800 Meter lang und führt auch über eine Straße. Wir vermitteln den Kindern immer wieder das vorausschauende und vorsichtige Verhalten an Straßen und Wegen. Für unsere Kinder ist es selbstverständlich, auch einen Teil Verantwortung füreinander zu übernehmen. Dazu gehört, dass ältere Kinder, die mit einem jüngeren Kind an der Hand laufen, immer auf der Seite laufen, an der die Straße verläuft, während das jüngere Kind an der straßenabgewandten Seite läuft. Sie lernen auch, dass man auf Gehwegen nicht rennt, da man schnell stolpern und auf die Straßen fallen könnte und dass sie nur dann über eine Straße gehen dürfen, wenn sie von einem Erwachsenen dazu aufgefordert werden.

Zu unserem Konzept gehören zahlreiche Ausflüge mit Bus und Bahn. So bewegen sich die Regenbogenkinder bereits von klein auf sehr sicher und zunehmend selbstverständlich in öffentlichen Verkehrsmitteln. Leuchtfarbene Mützen, die für unsere Kinder von MitarbeiterInnen der Einrichtung selbst genäht wurden, Caps und Westen in Signalfarben gehören zur festen Ausstattung auf jedem Ausflug. Damit ist es uns möglich unsere Kinder nicht aus den Augen zu verlieren. Außerdem können sich die Kinder auch untereinander schnell finden bzw. sich orientieren.

Bereits in der Gruppe der Bambinis werden den Kindern spielerisch Verkehrsregeln vermittelt, wenn sie sich auf Bobbycar, Dreirad oder Roller bewegen. Damit schulen sie auch gleichzeitig ihre Motorik.

Die geschulte Orientierung im Nahraum (das Gebiet in der Nähe ihres Zuhauses) spielt eine besondere Rolle in der Mobilitätsbildung der Kinder. Durch gute Kenntnisse ihrer Heimat-Gegend ist es den Kindern möglich, sich gut orientieren zu können. So finden sie auch, wenn sie sich einmal etwas weiter wegbewegt haben, wieder den Weg nach Hause oder wissen, wie sie sich gezielte Hilfe dazu holen können.

## **5. Darstellen und Gestalten**

Im künstlerischen/gestalterischen Umgang mit den verschiedensten Materialien verfeinern Kinder von klein auf ihre sinnliche Wahrnehmungsfähigkeit. Sie lernen die unterschiedliche Beschaffenheit von Objekten kennen, bauen Selbstbewusstsein durch ihr eigenes Tun auf und setzen sich mit ihrer Umwelt auseinander. Hierbei machen wir unseren Kindern so wenig Vorgaben wie möglich. Sie sollen durch das Experimentieren eine eigene künstlerische Ausdrucksfähigkeit entwickeln. Den Kindern stehen zahlreiche Materialien zur Verfügung, die sie sich selbstständig nehmen können, um mit diesen zu basteln (Klorollen, Papier, Korken, Eierkartons ...) So entstehen tolle Kunstwerke aus der Selbsttätigkeit der Kinder. Unter Anleitung der ErzieherInnen erschaffen sie außerdem Objekte und künstlerische Arbeiten zu bestimmten Themen, sei es zum Jahresverlauf oder projektbezogen. (Fotos von Kunstwerken)

Bei Rollenspielen und kleinen Aufführungen vor anderen Kindern und/oder Eltern werden Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit trainiert und gefestigt. Hier greifen unsere Kinder gern auf die zahlreichen Verkleidemöglichkeiten zurück, die wir ihnen jederzeit zur Verfügung stellen und die häufig durch Alltagsgegenstände und/oder gebastelte Dinge ergänzt werden.

Jedes Jahr zum Zuckertütenfest, aber auch zu Sankt Martin üben wir ein kleines Programm ein, bei dem alle Kinder beteiligt sind.

## **6. Musik**

*Musik hören – spielen – singen – tanzen*

Dieser Bildungsbereich hat einen besonders positiven Einfluss auf die geistige, seelische und emotionale Entwicklung eines Kindes.

Schon in unseren Morgenkreisen wird gesungen und getanzt. Unsere verschiedenen Angebote und Projekte im gesamten Kitajahr sind immer auch mit Musik, Rhythmus und Tanz verbunden. So gestalten beispielsweise die Maxis mit den ErzieherInnen jedes Jahr zu Sankt Martin ein Musikvideo zu dem Lied „LichterKinder“, üben sich die Krippenkinder mit Orff-Instrumenten, treten die Kinder im Elementarbereich mit dem Schulchor der Steinwegschule auf, bieten die ErzieherInnen regelmäßig Klanggeschichten an, gibt es immer wieder Rhythmusangebote mit unseren eigenen Cajóns, besuchen wir Kinderkonzerte in der Philharmonie oder anderen Theatern und singen zusammen mit unseren Kindern von Herzen gern, dabei sind die verschiedensten Musikrichtungen willkommen.

Auch im Hort spielt Musik eine Rolle. So wird bei Festen, bei verschiedenen Angeboten oder auch beim gemütlichen Zusammensein Musik gespielt und gern dazu gesungen. Dem tänzerischen Ausdruck fällt im Hortalter eine besondere Rolle zu. Viele unserer Hortkinder besuchen die Tanz-AG in der Schule und schätzen auch im Ferienprogramm Angebote, bei denen es um Tanz und Musik geht. Unser Hip-Hop- Kurs in den Sommerferien 2022 wurde begeistert angenommen.



### 3.1 Tagesablauf in Krippe, Kita und Hort

#### **Tagesablauf im Hort:**

11:45 Uhr	Abholung (zu Beginn des neuen Schuljahres) der neuen Kinder aus der 1.Klasse.
11:45–12:45 Uhr	Freies Spiel
Ab 12:30 Uhr	Die Essenszeiten werden individuell an die Stundenpläne der Kinder angepasst
Ab 13:00–15:00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung, individuelle Einzel- oder Gruppenförderung nach Absprache Nach den Hausaufgaben finden innerhalb der Nachmittagsgestaltung entweder verschiedene Angebote oder freies Spiel drinnen oder draußen statt.
14:30 Uhr	Vesper
16:00 Uhr	Gemeinsame Betreuung aller Regenbogenkinder im Spätdienst.



In allen Schulferien (mit Ausnahme der Schließzeiten) wird eine Ferienbetreuung inklusive Vollverpflegung mit interessanten Angeboten und Ausflügen angeboten. Das Programm wird vorher bekannt gegeben. Die Betreuung findet von 07:30 Uhr bis 17:00 Uhr statt. Das Programm ist auch auf unserer Homepage zu finden.

#### **Tagesablauf Bambinis:**

07:30 Uhr	Ankunft der ersten Kinder
08:00–08:45 Uhr	Offenes Frühstück, im Anschluss Zähne putzen
09:00–09:30 Uhr	Zwei Morgenkreise (montags gemeinsam)
09:30–09:45 Uhr	Obstpause
09:45–11:20 Uhr	Freispiel, Spiel im Freien und/oder Angebote
11:15–11:50 Uhr	Mittagessen der Kleinsten, im Anschluss Zähne putzen
11:30–12:00 Uhr	Mittagessen der größeren Kinder, im Anschluss Zähne putzen

12:00–13:45 Uhr	Mittagsschlaf der Kleinsten
12:15–13:30 Uhr	Mittagsschlaf der größeren Schlafkinder, sonst individuelle Angebote für die Wachkinder
14:10–14:30 Uhr	Vesper
14:30–16:00 Uhr	Freies Spiel draußen oder drinnen, Abholung/Verabschiedung
15:30–17/18 Uhr	Gemeinsame Betreuung aller Regenbogenkinder unseres Spätdiensts

Die regelmäßig geplanten Ausflüge finden in der Zeit von 09:30–11:15 Uhr und einmal im Jahr ganztägig statt.

### **Tagesablauf Maxis:**

07:30 Uhr	Ankunft der ersten Kinder
07:50–08:45 Uhr	Offenes Frühstück
08:00–09:00 Uhr	Freispiel
09:00–09:30 Uhr	Morgenkreis (auch mal in zwei Gruppen) danach Obstpause
09:30–11:15 Uhr	Freispiel und offene Angebote
11:15–12:15 Uhr	Mittagessen in zwei Gruppen

Bei Bedarf können einzelne Kinder bei den Bambinis Mittagsschlaf halten.

### **Im Sommer**

12:30–13:15 Uhr	Weg ins Sperberfeld mit anschließender möglicher Ruhephase: Bücher ansehen, vorlesen, Hörspiel
13:15–15:00 Uhr	Spiel im Sperberfeld oder im Wald (zwischendurch Vesperpause)
15:30 Uhr	Ankunft in der Kita und freies Spiel draußen oder drinnen, Abholung/Verabschiedung

Im Winter werden die Zeiten verkürzt angepasst. Ab 16 Uhr findet der gemeinsame Spätdienst in den Innenräumen statt.

## **3.2 Gesetzlicher Auftrag**

Der gesetzliche Auftrag zur Förderung unserer Kinder ist im SGB VIII § 22 geregelt. Hier wird in Absatz 2 formuliert, dass die Kinder in einer Tagesbetreuung bei der Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern sind und die Erziehung und Bildung in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen ist. Es gilt Eltern dabei zu helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander zu vereinbaren. Der Absatz 3 dieses Gesetzes formuliert den Förderauftrag. Er umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Die Förderung soll sich an Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, an der Lebenssituation sowie den Interessen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen. Dies ergänzt der § 3 des KitaG, der es zur Regelaufgabe der Kindertageseinrichtungen macht, einen alters- und entwicklungspädagogischen Bildungs- und Betreuungsauftrag wahrzunehmen. Diesen Förderauftrag nehmen wir gerne zur Grundlage unserer Arbeit.

### **3.2.1 Sprachförderung**

Bereits als Babys entwickeln Kinder nonverbale Fähigkeiten, wie den Blickkontakt mit vertrauten Bezugspersonen, der selbst initiiert, verstärkt, aufrechterhalten und abgebrochen werden kann. Vorausgesetzt das Kind findet einen zuhör- und antwortbereiten Ansprechpartner, startet es immer mehr Interaktionen. Hier setzen wir an und ermuntern das Kind, indem wir Anregungen zum Dialog und sprachliche Unterstützung bei den kindlichen Kommunikationsversuchen geben.

Sprache wird durch ihren Gebrauch erworben, Voraussetzung ist, dass Kinder beständig mit ihr in Kontakt kommen.

Sprachförderung ist besonders effektiv durch eine differenzierte Vorgehensweise, die individuelle

Unterschiede berücksichtigt und die verschiedenen Lebenswelten der Kinder mit in Betracht zieht. Das bedeutet für unsere Arbeit, dass wir dem unterschiedlichen Sprachniveau unserer Kinder Rechnung tragen.

Ein besonders wichtiges Thema für unsere tägliche Arbeit ist die Sprachförderung, für die Mitarbeiter unserer Einrichtung die anerkannte Fortbildung „Kompensatorische Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung“ absolviert haben. Diese spezielle Weiterbildung wurde vom Land Brandenburg initiiert. Im letzten Jahr vor der Schule wird das Thema „Sprache“ noch einmal besonders wichtig.

Ab Juli 2007 wurden die Aufgaben in den Kitas um die Sprachstandserhebung und die Sprachförderung bei Kindern im letzten Jahr vor der Einschulung erweitert (§3 Abs. 1, Kita-Gesetz, §37 Abs. 2, Brandenburgisches Schulgesetz). Damit werden alle Kinder verpflichtet, an einer Sprachstandsfeststellung und eventuell anschließend an einer Sprachförderung teilzunehmen.

Gründe für diesen Beschluss liegen darin, dass zu viele Kinder bei der Einschulung als sprachauffällig erkannt werden. Die Sprachförderung soll diesen Kindern den Übergang in die Schule erleichtern und ihnen bessere Startchancen ermöglichen. Die Eltern erhalten für die Anmeldung der Schulanfänger eine schriftliche Bestätigung der Teilnahme am Verfahren der Sprachstandsfeststellungen von dazu qualifizierten ErzieherInnen der Kita.

## **Umsetzung:**

### **Screeningphase**

Bei Kindern im Jahr vor der Einschulung wird von der jeweiligen Gruppenerzieherin durch Sichtung der in einem Screeningverfahren erstellten „Grenzsteine der Entwicklung“ (siehe Seite 25) festgestellt, bei welchem Kind es Anhaltspunkte für einen möglichen Sprachförderbedarf gibt.

### **Diagnostische Phase**

Diese Kinder werden von unseren dafür qualifizierten ErzieherInnen sprachdiagnostisch begutachtet und ggf. für eine kompensatorische Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung bestimmt.

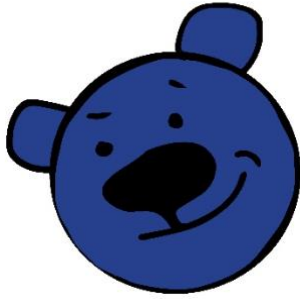
### **Gespräche mit den Eltern**

Die qualifizierte Erzieherin informiert die Eltern über die Ergebnisse der Begutachtung und die beabsichtigte Förderung. Sie gibt Anregungen, was die Eltern zu Hause tun können, um zur Förderung ihres Kindes beizutragen, und ist auch weiterhin Ansprechpartnerin.

### **Förderphase**

Ab Januar beginnt dann ggf. die Sprachförderung mit dem Sprachförderprogramm „Handlung und Sprache“, die in einem Zeitraum von mindestens 12–14 Wochen durchgeführt wird. Die geschulte Erzieherin fördert dann die Kinder in Kleingruppen (ca. 3–5 Kinder) täglich 15–30 Minuten. Diese Förderung erfolgt auf Grundlage des dazu ausgearbeiteten Sprachförderprogramms in für die Kinder anregender und angenehmer Weise. Ein Maskottchen führt durch die Fördereinheiten, bei der jede sich einem speziellen Thema widmet.

Anschließend erfolgt eine Information an die Eltern.



### 3.2.2 Grenzsteine der Entwicklung zur Früherkennung

Das Konzept für die „Grenzsteine zur Früherkennung“ wurde vom wissenschaftlichen Institut „Infans“ entwickelt, das als Institut und freier Träger der Jugendhilfe im Bereich der öffentlichen Tagesbetreuung von Kindern tätig ist. Dieses Institut wurde von dem Soziologen Hans-Joachim Laewen und der Erziehungswissenschaftlerin Beate Andres gemeinsam mit einer Gruppe wissenschaftlicher Mitarbeiter und Absolventen des Arbeitsbereichs Kleinkindpädagogik der Freien Universität Berlin gegründet. Das Konzept stützt sich auf die Ergebnisse eines Bundesprojekts, das immer weiterentwickelt und erprobt wurde.

Es stellt ein Instrument dar, das in der Hand von ErzieherInnen dazu dient, Risiken in den Bildungsverläufen von Kindern frühzeitig zu erkennen. Dadurch können wir Teil eines Frühwarnsystems sein, das auf ein Zurückfallen von Kindern hinter bestimmte Entwicklungsmarken in sechs wichtigen Bereichen hinweist, die von neunzig bis fünfundneunzig Prozent aller Kinder erreicht werden.

Das Verfahren hat den großen Vorzug, dass einige wenige Fragen ausreichen, um Warnhinweise auf ernsthafte Risikolagen erkennen zu können. Es ist in unserem normalen Kita-Betrieb leicht zu handhaben.

Die Fragen werden in einem ganz bestimmten Alter des jeweiligen Kindes beantwortet und beziehen sich auf die Bereiche:

- Grenzsteine der Körpermotorik,
- Grenzsteine der Hand-/Fingermotorik,
- Grenzsteine der Sprachentwicklung,
- Grenzsteine der kognitiven Entwicklung,
- Grenzsteine der sozialen Kompetenz,
- Grenzsteine der emotionalen Kompetenz.

Bei den erhobenen Daten werden datenschutzrechtliche Belange sorgfältig beachtet. Durch die regelmäßigen gezielten Beobachtungen des einzelnen Kindes können wir bei Auffälligkeiten gleich helfen. Die Tabelle mit den 6 Entwicklungsbereichen wird von der Bezugserzieherin ausgefüllt. Der Zeitpunkt dieser Beobachtung ist vorher genau benannt und findet jeweils zu den Geburtstagen der Kinder statt. Die Erzieherin informiert die Eltern in einem Elterngespräch über die Ergebnisse der Beobachtung.

### 3.2.3 Kinderschutz gem. § 8a KJHG

#### **Kinderschutz:**

Das geistige, körperliche und seelische Wohlbefinden der uns anvertrauten Kinder machen wir zur Grundlage unserer Arbeit. In diesem Zusammenhang haben wir erstmals im Mai 2013 die Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages gem. § 8a Abs. 4 SGB VIII unterzeichnet und im Mai 2014 eine betriebseigene Fortbildung zu diesem Thema durchgeführt. Unterweisungen dazu



finden regelmäßig jährlich statt. Um in einem begründeten Verdachtsfall von Kindeswohlgefährdung alle Wege kurz zu halten, arbeiten wir in einem solchen Fall mit einer geschulten externen Fachkraft, ggf. der Schule, der Polizei oder dem Jugendamt zusammen.

Die MitarbeiterInnen unserer Einrichtung werden zu diesem sehr sensiblen Thema regelmäßig geschult.

Das Thema Sexualerziehung ist ein wichtiger Baustein im Kinderschutz. Wir werden in der nächsten Zeit, mit Unterstützung fachkompetenter externer Dozenten, eine Inhouse-Fortbildung dazu machen.



#### **4. Beteiligung und Rechte von Kindern**

Die Kinder unserer Einrichtung sind sowohl an Entscheidungsprozessen als auch an der Mitgestaltung der Rahmenbedingungen unserer Einrichtung beteiligt. Die Partizipationsmöglichkeiten sind in der pädagogischen Arbeit methodisch verankert.

Hierzu zählt bei den Hortkindern der täglich beim Mittagessen stattfindende Austausch, bei dem unsere Hortkinder über ihre Befindlichkeiten sprechen können, ein Ohr für ihre lustigen und traurigen Geschichten finden und den bevorstehenden Nachmittag planen (Kinderkonferenz). Zusätzlich gibt es Lob- und Beschwerdebriefkästen, Mitsprachemöglichkeiten bei der Raumgestaltung, Einfluss auf die Essensplanung und eine Sprechstunde bei der Einrichtungsleitung. Die Sprechstunde bei der Einrichtungsleitung dient u. a. dazu, mögliche Probleme der Kinder mit ihren ErzieherInnen zu äußern. Gleichzeitig bieten die vertraulichen Vieraugengespräche den Kindern die Möglichkeit, Themen zu besprechen, die einen privateren Rahmen brauchen. Hier werden zusammen mit der Leiterin Lösungsstrategien entwickelt.

Auch unsere Kita-Kinder haben Partizipationsmöglichkeiten. In den täglich stattfindenden Morgenkreisen können die Kinder ihre Anliegen besprechen.

Die Kitakinder haben die Möglichkeit, sich bei der Einrichtungsleitung zu beschweren bzw. über ihre Anliegen im Vieraugengespräch zu reden. Weitere Beteiligungs-möglichkeiten und -strukturen im Elementarbereich werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. Die geltenden Regeln der gesamten Einrichtung werden in den jeweiligen Gruppen mit den Kindern festgelegt und kontinuierlich überprüft und ggf. angepasst bzw. verändert.

##### **4.1 Der Morgenkreis in Krippe und Kindergarten**

Unser täglich stattfindender Morgenkreis bietet unseren Kindern die Möglichkeit, sich gemeinsam auf den bevorstehenden Tag einzustimmen. Hier wird gesungen, Geschichten gelauscht oder auch über Dinge gesprochen, die unsere Kinder gerade bewegen. Die Kinder bringen sich entsprechend ihrer Möglichkeiten ein. Sie suchen zum Beispiel die Lieder oder Spiele aus (für die Kleinsten wird das mit Bildern realisiert). Wir sehen den Morgenkreis als Raum für gemeinsame Rituale (Geburtstage, Feste ...) und als Platz, an dem in der Gruppe Gehör gefunden wird. Hier lernen unsere Bambinis und Maxis auch, über die sie bewegenden, beglückenden oder auch beunruhigenden Dinge in einer Gruppe zu sprechen. Veränderungswünsche den Tagesablauf betreffend finden hier auch ihren Raum.

## 4.2 Partizipation im Hort

Die Kinderkonferenz in unserer Hortgruppe ist mittlerweile fester Bestandteil des Tagesablaufs geworden. Sie findet meist täglich während des gemeinsamen Mittagessens statt. Hier wird besprochen, wie der Nachmittag gestaltet wird und es besteht Raum für alles was unseren Schülern auf dem Herzen liegt. Auch die Regeln für ein funktionierendes Miteinander werden unter anderem hier aufgestellt. Es wird über Ferienplanung, benötigte und gewünschte Anschaffungen, Essenswünsche, Raumgestaltungsideen oder Differenzen unter den Kindern oder mit den Erziehern oder anderen in unserer Einrichtung beschäftigten Mitarbeitern gesprochen.

Allerdings ist die Partizipation unserer Kinder auch sonst fester Bestandteil unseres Kitalebens. Wünsche zum Speiseplan, zu Anschaffungen, Raumgestaltung oder Ähnlichem werden auch in anderen Zusammenhängen eingebracht.

## 5. Übergänge gestalten

**Der Weg unserer Kinder in das Leben in unserer Gesellschaft ist durch zahlreiche Veränderungen und Herausforderungen gekennzeichnet. Der erste Besuch in Krippe oder Kindergarten, der Wechsel von der Kita in die Schule und die langsam entstehenden Bedürfnisse nach mehr Freiraum in den höheren Klassen der Grundschule machen dies deutlich. Es ist uns wichtig, die uns anvertrauten Kinder bei diesen Übergängen zu begleiten und es ihnen zu ermöglichen, positive Erfahrungen dabei zu machen.**

**In diesem Zusammenhang ist es uns besonders wichtig, neue Hortkinder (die zur Schule kommen und zuvor nicht in unserer Einrichtung waren) bereits eine Woche vor dem Schulbeginn in unserer Einrichtung zu begrüßen. Diese Woche vor der Schule dient den Kindern dazu, sich mit dem Hort und seinen ErzieherInnen vertraut zu machen und so den ersten Schultagen bereits ein wenig gelassener entgegenzusehen zu können. Das Angebot wird realisiert, wenn mehrere neue Hortkinder in die Einrichtung kommen.**

### 5.1 Eingewöhnung in Krippe und Kindergarten

Eine gut gelungene Eingewöhnung ist entscheidend für das Wohlbefinden und die weitere Entwicklung des Kindes in der Tageseinrichtung. In Vorbereitung auf diese spannende Zeit führen wir ein Gespräch mit den Eltern, das Raum für alle Fragen lässt. Hier informieren wir die Eltern im Vorfeld über unsere Arbeitsweisen und machen sie mit der Einrichtung bekannt. Unser Wunsch ist es, so viel wie möglich über das Kind zu erfahren, um ihm ein sicheres Gefühl vermitteln zu können. Unsere Eingewöhnungsphase ist angelehnt an das „Berliner Modell“. Die Dauer der Eingewöhnung ist sehr individuell und orientiert sich am Bedürfnis und Verhalten des Kindes und der Eltern. Meist beträgt sie ein bis drei Wochen.

Das Kind wird schrittweise an die neue Bezugsperson, die Umgebung und den Tagesablauf unserer Einrichtung herangeführt. Die ersten Tage kommt es stundenweise mit dem eingewöhnenden Elternteil in die Einrichtung. Erst wenn das Kind sich sichtlich wohlfühlt und sich von allein für kleine Spielsequenzen vom Elternteil trennt, werden die Trennungsphasen gemeinsam mit dem Elternteil und der Bezugsperson weiter gestaltet. Die Trennungsphasen werden stetig erweitert und orientieren sich am Bedürfnis des Kindes.

### 5.2 Vom Kindergarten in Schule und Hort

In unserer Kita lernen wir unsere Kinder von klein auf intensiv kennen und begleiten sie durch viele Entwicklungsphasen bis hin zum Übergang in die Schule. Im letzten Kindergartenjahr erfahren sie noch einmal ganz besondere Aufmerksamkeit und erleben durch ihren Aufenthalt in den gemeinsamen Räumen mit den Hortkindern bereits, wie sich die Kinder der 1. und 2. Klassen in ihrem Alltag bewegen. Durch die besondere und auf den Wechsel ausgerichtete Aufmerksamkeit stärken wir ihr Selbstbewusstsein und unterstützen sie bei dem Erwerb von weiteren sozialen und lernmethodischen Kompetenzen. Die ihnen vertrauten ErzieherInnen und Kinder tragen dazu bei, dass unsere „Vorschulkinder“ wesentliche Lernvoraussetzungen für die Schule erlangen. Dazu gehören Konzentrations-, Kommunikations- und Teamfähigkeit, Ausdauer in ihrem Tun sowie die

Fähigkeit, sich selbst Wissen anzueignen.

Den Übergang von der Kita in die Schule wollen wir für unsere Kinder so angenehm und entspannt wie möglich gestalten, damit sie einen optimalen Start in Schule und Hort haben. Unsere Kitakinder profitieren dabei von Beginn an von der engen Zusammenarbeit mit unserem Hort. Durch die gemeinsame Nutzung der Räume von größeren Kitakindern und Hortkindern ist ihnen dieser Bereich bereits vor dem Schulbeginn bekannt und vertraut. Auch die MitarbeiterInnen aus dem Hort lernen die Kinder schon lange vor dem Schuleintritt kennen und in der Zeit, in der sie den Vormittag in den gemeinsamen Räumen verbringen, entsteht bereits eine besondere Nähe.

Die enge Zusammenarbeit mit der nah gelegenen Steinweg-Grundschule hat sich in den vergangenen Jahren deutlich gefestigt. Der bestehende Kooperationsvertrag soll in Kürze noch deutlich erweitert werden.

Durch Hospitationen während des letzten Kitajahres und dem regelmäßig stattfindenden „Zwergenclub“ bekommen unsere Kinder schon früh einen Einblick in den Schulalltag. Dies hilft dabei, eventuelle Ängste abzubauen.

Zum Ende der Kindergartenzeit veranstalten wir für die Schulkinder ein großes Abschiedsfest (Zuckertütenfest), zu dem alle Eltern, Großeltern, Geschwister und Freunde eingeladen sind.

### **5.3 Abschiede**

Vor einem Neuanfang steht immer auch ein Abschied, der einen zu Ende gehenden Lebensbereich abschließt.

Kindergartenkinder, die bald in die Schule gehen, sind in den letzten Monaten ihres Kindertagenaufenthalts schon lange „die Großen“ und sie bemerken, dass ihre Interessen sich verändern und ein neuer Lebensabschnitt bevorsteht. In dieser Zeit sind sie besonders sensibel und bedürfen hoher Aufmerksamkeit sowohl von den Eltern/Bezugspersonen als auch von den ErzieherInnen.

Ähnlich ergeht es auch unseren großen Hortkindern. In diesem Jahr greift nun unsere spezifizierte Hortkonzeption (siehe S. „Ein Hort für die Kleinen“) und einige Kinder verlassen uns nach der 4. Klasse. Aus diesem Grund entsteht hier ein deutlicherer Abschied, als wir es bisher gewohnt waren. Zuvor wurden die Hortbesuche in der 5. und 6. Klasse immer weniger und der Bezug zu unserem Hortangebot schlich sich aus. Wir bereiten diesen für uns herausfordernden Abschied in besonderer Weise vor. So soll es eine Hortübernachtung mit allen Kindern geben und ein festlichen Nachmittag mit den Kindern, die uns verlassen, ihren Eltern und allen von den Kindern eingeladenen ErzieherInnen. Jedes Kind bekommt, wie schon seit vielen Jahren, ein spezielles selbst genähtes Geschenk unserer Hortleiterin Michelle.

Unsere Kinder zu unterstützen, Abschiede bewusst und mit allen damit verbundenen Gefühlen zu erleben, hilft ihnen, dem Neubeginn offen, frei und aufgeschlossen entgegenzusehen.

## **6. Team und Qualitätssicherung**

**Team = T wie tolerant    E wie engagiert    A wie aktiv    M wie motiviert**

ErzieherInnen und pädagogische MitarbeiterInnen erleben in ihrem Berufsalltag häufig Situationen, in denen sie mit Ansprüchen, Forderungen und hohen Belastungen konfrontiert sind. Hier ist es wichtig, Teil eines gut funktionierenden und kollegial arbeitenden Teams zu sein.

Unsere Teamarbeit basiert auf einem vertrauensvollen Zusammenwirken, das von Kontakt-, Gesprächsbereitschaft und Kooperations- und Konfliktlösungsbereitschaft geprägt ist. Wir schätzen die Stärken eines jeden Mitarbeiters, begegnen uns untereinander mit Wertschätzung, Akzeptanz, Respekt, Vertrauen und Interesse. Während pädagogischer Personalengpässe unterstützen wir uns untereinander.

## **Qualitätssicherung**

Die Qualität unserer Arbeit ist uns sehr wichtig. Aus diesem Grund überprüfen wir unsere Konzeption in jedem Jahr neu. Dieser in jedem Jahr stattfindende Konzeptionstag dient der regelmäßigen Überprüfung bzw. Fortschreibung unserer Konzeption. Wir möchten unsere Konzeption immer mit Leben erfüllt sehen. Fortbildungen und Supervision sowie unsere Teambesprechungen sind fester Bestandteil der Qualitätssicherung unserer Arbeit.

Um sicher zu sein wie Eltern und ErzieherInnen die verschiedenen Qualitätsfelder (siehe JolinchenKids) in unserer Einrichtung beurteilen, haben wir uns im Jahr 2017 zu einer Selbstevaluation entschieden. Die Ergebnisse wurden ausgewertet und konnten uns in zahlreichen Bereichen die Sicherheit verschaffen, dass wir mit unserem pädagogischen Verständnis und der Umsetzung unserer Ideen richtigliegen. Wir konnten unsere Stärken und Schwächen deutlich herausarbeiten und freuen uns, dass unsere Stärken deutlich überwiegen. In den Bereichen, in denen sich Eltern und Erzieher Veränderungen wünschen, können wir so zielgerichteter arbeiten. Wir orientieren uns an den Qualitätsstandards für die Kindertagesbetreuung im Landkreis Potsdam-Mittelmark vom Juni 2018. Wir nehmen regelmäßig und zuverlässig an Studien der Bertelsmann Stiftung und infans Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH teil.

## **6.1 Beobachtung und Dokumentation; Lerngeschichten und Portfolio**

### **Beobachtung und Dokumentation**

Durch die präzise Beobachtung und Dokumentation in bestimmten Altersabschnitten unserer Kinder ist es uns möglich, Risiken in den Bildungsverläufen frühzeitig zu erkennen und durch gezielte Angebote gegenzusteuern. Im Bereich von Krippe und Kindergarten setzen wir Beobachtungsbögen der „Grenzsteine der Entwicklung“ sowie die Sprachbeobachtungsbögen „Kiste“ zur Identifikation sprachauffälliger Kinder ein. Im Hort nutzen wir ggf. den Beobachtungsbogen „SIHNA“ für Hortkinder.

### **Lerngeschichten und Portfolio**

Bei den von unseren ErzieherInnen verfassten Lerngeschichten werden Details des jeweiligen Lernprozesses eines Kindes in einer kleinen Geschichte festgehalten, um zu dokumentieren, wie es lernt. So werden Lernprozesse sowohl dem Kind und den Eltern als auch den ErzieherInnen besonders gut deutlich. Es hilft dabei, sich über den Prozess des Lernens bewusster zu werden und somit das Lernen noch effektiver zu gestalten.

Portfolio setzt sich aus den beiden lateinischen Wörtern „portare“, „tragen“, und dem Wort „folium“, „Blatt“, zusammen. Es wird in unserem Bereich für „eine Sammlung von etwas“ eingesetzt. In der Arbeit mit Kindern können Pädagogen durch die Sammlung von verschiedenen Arbeiten der Kinder, Lerngeschichten, Begebenheiten etc., die Fähigkeiten einzelner Kinder bewusster wahrnehmen und verfolgen. Sie dokumentieren das individuelle Lernen sowie die Lernfortschritte des einzelnen Kindes. Die Portfolios begleiten die Kinder kontinuierlich in ihrer Kindergartenzeit und helfen Lernprozesse zu steuern und persönliche Interessen und Fähigkeiten aufzuzeigen. Beim Abschied aus dem Kindergarten nehmen das Kind und seine Familie dieses Portfolio mit.

## **6.2 Unsere Mitarbeiter**

Die MitarbeiterInnen der Elterninitiative Hort Kleinmachnow e.V. „Regenbogenkinder“ bilden ein multiprofessionelles Team. Es besteht aus MitarbeiterInnen, die, wie unsere Kinder, eine breite Altersmischung aufweisen. Von Anfang 20 bis über 60 Jahre ist jedes Alter vertreten. So spiegelt sich die Altersmischung bei unseren Kindern auch im Mitarbeiterteam wider. So erhalten reifere MitarbeiterInnen durch die jüngeren Kollegen neuen Input und die Jüngeren können von der Erfahrung der Älteren profitieren.

„Kinder brauchen jedes Alter, um sich auf eine Zeit vorzubereiten, von der wir heute noch gar nicht wissen, wie sie aussieht.“

Die MitarbeiterInnen unserer Einrichtung haben entweder langjährige Erfahrung als ErzieherInnen oder haben einen zweiten Beruf, dessen Ressourcen sie auf verschiedenste Weise mit in ihre Arbeit einbringen.

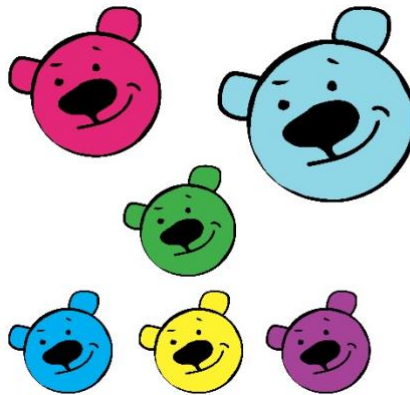
### 6.3 Teambesprechung und Supervision

Regelmäßig wöchentlich stattfindende „kleine“ Teamgespräche in jeweils der Kita oder dem Hort werden ergänzt durch „große“ Teamsitzungen, an denen alle pädagogischen MitarbeiterInnen teilnehmen und die alle 4 Wochen stattfinden. Hier ist Zeit für:

- Austausch und Rückmeldungen,
- Besprechung aller pädagogischen Probleme oder Inhalte,
- Terminabsprachen,
- Organisatorische und inhaltliche Planung von Festen, Feiern und Elternabenden,
- Informationsaustausch über Fortbildungen,
- Konzeptüberprüfung und -fortschreibung.

Nach nun 7 Jahren der regelmäßigen Supervision des Teams ist dies ein fester und geschätzter Bestandteil des Arbeitsalltages geworden. Kontinuierlich einen Raum zu erfahren, bei dem der Umgang der Teammitglieder untereinander im Vordergrund steht und Zeit für die Inhalte der Zusammenarbeit, der gemeinsamen Ziele, Prozesse, Strukturen und Werte besteht, ermöglicht ein vertrauensvolleres und damit konstruktiveres Zusammenarbeiten. Supervision zielt darauf ab, die eigenen Ressourcen bewusztzumachen und weiterzuentwickeln. Das Hinterfragen von bestimmten Situationen fördert Klärung und Entlastung. Gemeinsam werden Lösungsmöglichkeiten erarbeitet. Dies erweitert die eigenen Perspektiven und zeigt Handlungsmöglichkeiten auf.

Neben der Team-Supervision, an der die Leiterin/Geschäftsführerin der Einrichtung nicht teilnimmt, ist ein weiterer Bestandteil unserer Qualitätssicherung die Leitungssupervision, die seit 8 Jahren Raum für Reflektionen der Leitungsthemen bietet.



### 6.4 Fortbildung

Regelmäßige Fortbildungen sind für alle pädagogischen MitarbeiterInnen unserer Einrichtung selbstverständlich und im Arbeitsvertrag verankert. Neben Fortbildungen für das gesamte Team, wie im vergangenen Jahr zum Thema „Kindeswohlgefährdung“ haben sich die MitarbeiterInnen zu kontinuierlichen Weiterqualifizierungen in den verschiedenen Bildungsbereichen und nach ihren besonderen Interessen entschieden. Um die jeweils anderen MitarbeiterInnen von der eigenen Fortbildung profitieren zu lassen, wird der Inhalt der Fortbildung danach in komprimierter Form, wenn möglich im Team vorgestellt.

### 6.5 Mitarbeitergespräch und Zielvereinbarungen

Im Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräch nutzen die ErzieherInnen die Möglichkeit, ihre Ziele und Wünsche gegenüber der Leiterin zu formulieren und ihre persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten in unserer Einrichtung zu erkennen und mit zu beeinflussen. Konkrete Zielvereinbarungen, z. B. zur Weiterqualifizierung oder der Veränderung im Rahmen der Einrichtung, finden hier ihren Platz. Der Abgleich von Selbst- und Fremdwahrnehmung gibt Sicherheit und hilft die berufliche Entwicklung in

der Einrichtung zu optimieren.

## 6.6 Beschwerdemanagement für Kinder und Eltern

Für Kinder:

Zur Sicherung der Rechte unserer Kinder ist es uns ein wichtiges Anliegen, sie darin zu bestärken, ihre Meinung zu sagen und sich zu beschweren. Dazu haben wir in Hort und Kita verschiedene Möglichkeiten. Die oben beschriebene „Kinderkonferenz“ im Hort, der Morgenkreis in der Kita, aber auch Beschwerdebriefkästen und die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch mit der Einrichtungsleitung sind dafür eingerichtet. Die Sprechstunde bei der Einrichtungsleitung dient u. a. dazu, mögliche Probleme der Kinder mit ihren ErzieherInnen zu äußern. Gleichzeitig bieten die vertraulichen Vieraugengespräche den Kindern die Möglichkeit, Themen zu besprechen, die einen privateren Rahmen brauchen. Hier werden zusammen mit der Leiterin Lösungsstrategien entwickelt.

Für Eltern:

Beschwerden und Anregungen von Eltern werden auf unterschiedlichen Wegen an uns herangetragen. Für uns stellen sie eine konstruktive Kritik dar, die wir ernst nehmen. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, ihnen nachzugehen und die auslösenden Faktoren möglichst abzustellen. Den Rahmen dafür bieten Elternabende, Aufnahme- und Entwicklungsgespräche und persönliche Gespräche mit Leitung und ErzieherInnen. Oft reicht auch ein Tür-und-Angel-Gespräch oder Telefonat dafür aus, ein ungutes Gefühl möglichst zeitnah zu formulieren und die Situation damit kurzfristig zu klären. Bei Beschwerden, die eine längere Auseinandersetzung mit einem Thema nötig machen, freuen wir uns über Arbeitskreise und konstruktive Mitarbeit der Eltern.

## 6.7 Konzeptfortschreibung

Unsere Konzeption ist die Grundlage unserer Arbeit. Sie wurde von den MitarbeiterInnen der Einrichtung am 27.01.2023 erneut angepasst. Am regelmäßig jährlich stattfindenden Team-Tag überarbeiten wir sie und passen sie dem gelebten Leben unserer Einrichtung immer wieder an.

## 7. Zusammenarbeit mit Eltern

Wie bereits zuvor in unserer Konzeption beschrieben, ist die Zusammenarbeit mit den Eltern, Schulen und einigen anderen Institutionen von großer Bedeutung.

Durch die besonderen Herausforderungen und Einschränkungen der Corona- Pandemie musste die gewohnte Elternarbeit modifiziert werden. Im Anhang zu diesem Konzept berichten wir über Arbeit unter Corona-Bedingungen.

**Der Übergang von der Kita in die Schule stellt für unsere Kinder eine besondere Herausforderung dar. Ihre positive Bewältigung bietet gute Entwicklungs-chancen. Ist der Übergang erfolgreich gemeistert, stärkt dies die Persönlichkeit der Kinder und schafft gute Voraussetzungen für weitere Übergänge. Alle an diesem Übergang beteiligten Personen und Bildungseinrichtungen sind in der Verantwortung, dafür optimale Bedingungen zu schaffen. Es gilt Lern- und Bildungsprozesse aufeinander aufzubauen, um den Kindern so die nötige Sicherheit zu vermitteln. Wir sind dazu aufgefordert, ein gemeinsames Bildungsverständnis zu erarbeiten, das sich an den individuellen Bedürfnissen und Stärken unserer Kinder orientiert. Dies macht die kontinuierliche Kommunikation zwischen Familie, Kindertagesbetreuung und Schule nötig, in der es um das Verständnis von Bildung, Erziehung, Lernen und Spielen geht.**

### 7.1 Zusammenarbeit und Austausch mit Eltern

Wir pflegen in unserer Einrichtung eine enge, wertschätzende und offene Zusammenarbeit mit den Eltern. Elternabende, Entwicklungsgespräche und kurze Tür- und-Angel-Gespräche spielen dabei



eine wichtige Rolle. Die Eltern, die in der Regel gleichzeitig auch Vereinsmitglieder sind, engagieren sich im Rahmen von Ausflügen, Veranstaltungen, Arbeitseinsätzen und Projekten.

Der aus Eltern bestehende Vorstand arbeitet eng mit den Mitarbeitern unserer Einrichtung zusammen. Sie organisieren Arbeitseinsätze, unterstützen bei der Gestaltung von Festen, stehen für Fragen zum Thema Gefahrenstoffe zur Verfügung und sind für verschiedene Feste verantwortlich. Sie sind gern Ansprechpartner für Eltern und Erzieher.

### **7.1.1 Regelmäßige Gespräche mit den Eltern**

Uns ist es wichtig, dass Eltern uns als verlässliche Ansprechpartner wahrnehmen. So oft es geht, wollen wir ihnen die Möglichkeit geben auch außerhalb eines geplanten Elterngesprächs mit uns in Kontakt zu treten. Wir nehmen uns, sooft es die jeweilige Situation ermöglicht, gerne die Zeit, bei Tür-und-Angel-Gesprächen die Eltern über den Tag ihres Kindes zu informieren. Bei dieser Gelegenheit ist es ihnen auch möglich, uns ihrerseits Informationen über ihr Kind zu geben. Für unsere Arbeit sind diese Gespräche sehr wichtig. Wir sehen die Eltern als Experten ihrer Kinder. Durch eine verlässliche Erziehungspartnerschaft helfen wir unseren Kindern, sich optimal zu entwickeln.

### **7.1.2 Entwicklungsgespräche**

Für Gespräche mit den Eltern gibt es in unserer Einrichtung verschiedene Möglichkeiten, Situationen und Anlässe. Das Entwicklungsgespräch ist jedoch etwas ganz Besonderes. In ihm geht es ausschließlich um die Entwicklung des einzelnen Kindes. Die diesem Gespräch zwischen Eltern und ErzieherInnen neu zugrundeliegenden Beobachtungen dienen dazu, mit Sensibilität und Aufmerksamkeit die kindliche Entwicklung gemeinsam zu begleiten. Sie machen Spaß, beschenken unseren Kindern im Vorfeld liebevolle Aufmerksamkeit und bringen uns das einzelne Kind noch näher. Für diese einmal jährlich stattfindenden Gespräche nehmen wir uns gerne Zeit und führen sie nach vorheriger terminlicher Vereinbarung in Ruhe mit den Eltern.

### **7.1.3 Elternabende**

Bei unseren regelmäßig stattfindenden Elternabenden ist Platz für den gedanklichen Austausch von Eltern und ErzieherInnen. Sie dienen dazu, die Arbeit der pädagogischen Mitarbeiter transparent zu machen und die Wünsche und Anregungen der Eltern in unsere Arbeit zu integrieren. Hier werden Erfahrungen ausgetauscht und Projekte, Alltagssituationen und bestimmte vorbereitete Themen sowie Organisatorisches zu Veranstaltungen und Ferienprogrammen vorgestellt. Der Elternabend stellt ein wichtiges Instrument für die Zusammenarbeit mit den Eltern dar, er bietet ein Forum für Diskussionen.

## **8. Finanzierung**

Die Finanzierung des Vereins und der Kindertagesstätte sind zwei getrennte Bereiche.

### **8.1 Finanzierung von Krippe, Kita und Hort**

Als freier Träger der Jugendhilfe werden wir vom örtlichen Träger der offenen Jugendhilfe, also dem (Kreis-) Jugendamt und unserer Gemeinde, bezuschusst.

Unsere Finanzierung steht auf drei Säulen:

- Kommunale Zuschüsse (Personalkostenzuschüsse und Sachkostenzuschüsse),
- Elternbeiträge,
- Eigenleistungen, Spenden

Die Höhe der Zuschüsse richtet sich nach den vertraglich vereinbarten Entgelten von Landkreis und

Gemeinde sowie den ebenfalls gesetzlich festgelegten Bestimmungen zu den Personalkostenzuschüssen. Die Sachkostenzuschüsse werden in jedem Jahr nach festen Vorgaben und den tatsächlichen Ausgaben des Vorjahres neu berechnet.

Aus den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln werden Personalkosten, Mietkosten der Räumlichkeiten, Material- und Sachkosten sowie Kosten für Investitionen in den Erhalt der Räume und ihrer Einrichtung als auch neue Anschaffungen bestritten.

Erbrachte Eigenleistungen sind alle Sach- und Arbeitsleistungen, die innerhalb des Vereines erbracht werden können. Dazu gehören: Bestellung von Reinigungs-, Desinfektion- und Hygienemitteln und Kontrolle über deren Bestand, Arbeitseinsätze im Außenbereich oder den Räumen der Einrichtung, Reinigungsarbeiten bei Ausfall der Reinigungskraft, Kochen im Krankheitsfall der Köchin, Waschen der Einrichtungswäsche falls nötig, Pflege- und Wartungsarbeiten der Website, Planung, Vorbereitung und Mitwirkung bei Festen, Erledigung kleinerer Reparaturen ... .

## **8.2 Finanzen des Vereins**

Der Verein finanziert über seine jährlichen Mitgliedsbeiträge neben den geringen Verwaltungskosten zusätzliche Personalkosten, die über das notwendige pädagogische Personal hinausgehen (das notwendige pädagogische Personal ist festgelegt in dem vom Land Brandenburg errechneten Personalschlüssel für die jeweilige Altersgruppe und lässt in Brandenburg leider immer noch zu wünschen übrig), oder besondere von den Eltern gewünschte Anschaffungen. Der Verein stellt als Träger der Einrichtung sicher, dass alle Vorgaben der beteiligten Ämter eingehalten werden und Nachweise, Dokumentationen und Planungen rechtzeitig eingereicht werden.

## **9. Danksagung**

Auch in diesem Jahr möchten wir uns ganz herzlich bei unserem engagierten Vorstand bedanken. So haben die hier tätigen Eltern durch ihr hohes Maß an Kompetenz, Flexibilität und Begeisterung für die Sache, die vielen Neuerungen, gesetzlichen Auflagen (Infektionsschutzgesetz ...) und Änderungen mitgemeistert. Ohne dieses Engagement und die Identifikation mit dem Verein, wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Wir freuen uns besonders, dass wir Markus Nau als festen Berater gewinnen konnten. So sind alle Belange rund um das Thema Finanzen weiterhin mit in hochprofessioneller Hand.

Die Garteneinsätze in den vergangenen beiden Jahren haben unseren Kitagarten unseren Wünschen und Vorstellungen entsprechend sich weiterentwickeln lassen. Durch den besonders engagierten Einsatz von Thomas Rybak und Stefan Beyer und ihren Helfern, konnten immer wieder alle Gefahren beseitigt, unsere „Forscherschuppen“ errichtet und nicht genutztes Material und Grünschnitt abtransportiert werden.

Unser besonderer Dank geht an Ina Auras, welche uns nach sieben Jahren andauernder professioneller Unterstützung im Krippenbereich bei personellen Engpässen liebevoll zur Seite stand. Ihr Ausscheiden hinterlässt eine große Lücke. Wir wünschen ihr von Herzen alles erdenklich Gute.

Außerdem danken wir unserem Küchenteam unter der Leitung von Ulla Jansen, welches trotz hoher personeller Fluktuation stabil für unser aller leibliches Wohl in gewohnt höchster Qualität gesorgt hat.

## 10. Impressum / Fortschreibung

Die hier vorliegende Konzeption ist Eigentum der Elterninitiative Hort und Kita Kleinmachnow e.V. und wurde in der Zusammenarbeit von Leitung und pädagogischem Gesamtteam entwickelt. Auf jährlich stattfindenden Konzepttagen wird sie unserer Arbeit und unseren Vorstellungen angepasst. Der Veröffentlichung der verwendeten Fotos haben die Eltern der abgebildeten Kinder zugestimmt.

Dieses Konzept wurde verfasst und bearbeitet von:



Kontakt:

Elterninitiative Hort und Kita Kleinmachnow e.V. „Regenbogenkinder“  
Steinweg 9/ Rudolf-Breitscheid-Str.2

14532 Kleinmachnow

Tel. Hort: 03320385003 / Kita: 033203 887175

Mail: [regenbogenkinder-hort-kleinmachnow@gmx.de](mailto:regenbogenkinder-hort-kleinmachnow@gmx.de)

Web: [www.hort-kleinmachnow.de](http://www.hort-kleinmachnow.de)

[www.kita-kleinmachnow.de](http://www.kita-kleinmachnow.de)

Pädagogische Leitung und Geschäftsführung: Susann Gnielka